Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 19

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil
Organ des Verbandes kaufmännischer Agenten der Schweiz

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie" erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, ½jährl. inkl. Porto
„ 4.— für das Ausland, „ „ „
Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 19. XX. Jahrgang | Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH | **Anfang Oktober 1913**

J. SCHÄRER-NUSSBAUMER, Textilmaschinen-Fabrik

Gegründet 1880 **Erlenbach-Zürich (Schweiz)** Telephon 53

Telegramm-Adresse: Maschinenfabrik Erlenbach-Zürich.

Pincops

Erstklassige Spezialfabrik moderner Seiden- und Baumwollspulmaschinen

für Kreuz- und Parallelwindung zur Band- und Stoffabrikation.

Eigene, ausserordentlich wichtige Patente im In- und Auslande und daher nachweisbar eminente Vorteile gegenüber den Konkurrenzfabrikaten.

In wenigen Jahren über 70,000 Spindeln nach meinem patentierten System geliefert

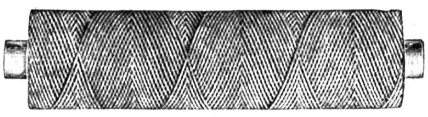
Präzisionsspulmaschine für Effektwicklung.

Windmaschinen.

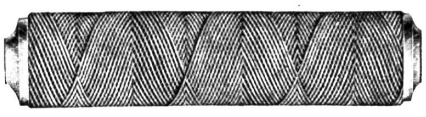
Patenthaspel „FORTSCHRITT" mit gehärteten und auswechselbaren Stahlfedersprossen.

Rationellster Haspel der Zukunft.

Ueberall Ia. Referenzen. **Man verlange meine Prospekte.**



Roll-Spülchen ohne Kopfende.



Roll-Spülchen mit Kopfende.

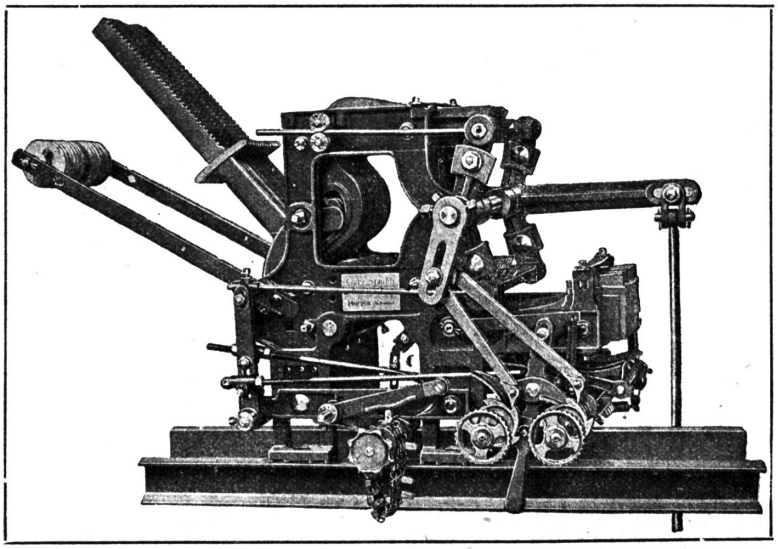
Spule mit Anfangskonus

SCHINDLER & Cie.
LUZERN
erstellen seit 1848 als Spezialität

PERSONEN- UND WAREN-
AUFZÜGE
in vollkommenster Ausführung

für
ELEKTRISCHEN
HYDRAULISCHEN
TRANSMISSIONS-
BETRIEB

Gebr. Stäubli, Textilmaschinenfabrik, Horgen-Schweiz.
Filialen in Sandau (Böhmen) und Faverges (Hte-Savoie, France)



NEUHEIT (patentiert)

Zweizylindrige
Schaftmaschine
Modell H. St.
mit drehbaren Messern,
mit automatischem Bindungswechsel
für abgepasste Gewebe, Seide,
Wolle, Leinen und Baumwolle,
insbesondere für Servietten, Tischzeuge,
Hand- und Taschentüchern
mit Bordüren.

Man verlange Separat-Prospekte.

DIASTAFOR

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Diamalt-Aktien-Gesellschaft
München II **Brieffach 102**

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48

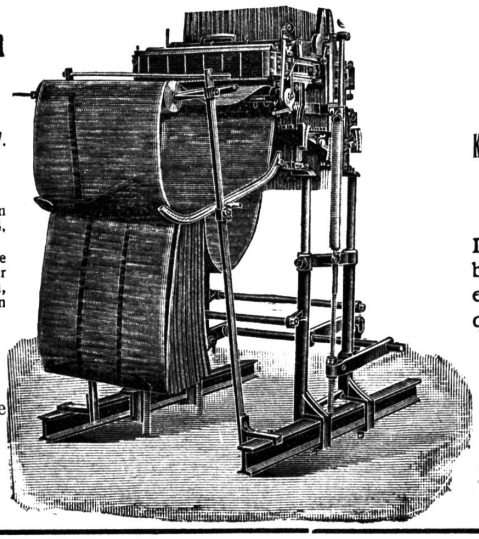
Jacquardmaschinen „Verdol" **Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier**

Société anonyme des
Mécaniques Verdol, Lion
Capital social: 1,080,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Gold. Medaille. Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897. Hors Concours-Jury-Lion 1904.
Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792 Platinen und höher.
Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

Automatische Verdol Kartenschlag- und Kopiermaschinen,
bei letztern neuestes System, ohne Schnüre und Gewichte
Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten
System: **Vincenzi, Jacquard** und **Verdol**



Doppelhub- und
Zweizylinder-Jacquardmaschine
Hochfach- Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Bordurendessin für Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz:
Fritz Kaeser, Zürich
TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolpapier beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.
Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern
Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. **Italien:** Como, 79 Borgo Vico. **Vereinigte Staaten:** Paterson, 58 Railbroad avenue, N. Y. **Spanien:** Barcelona, 6 Laurio (E. Rosenberger). **Oesterreich-Ungarn:** Mähr. Schönberg (Martin Dressler). **Russland:** Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). **Japan:** Kyoto, (S. Torii).

Spezialität:

Reformhaspel

mit selbsttätiger Spannung

für alle Strangengrössen.

90,000 Stück in Betrieb

Schwarzenbach & Ott

Spulen-, Haspel- und Maschinenfabrik

LANGNAU-ZÜRICH

□□□

Patentierte karten- und papierlose

Doppelhubschaftmaschine

„Reform“

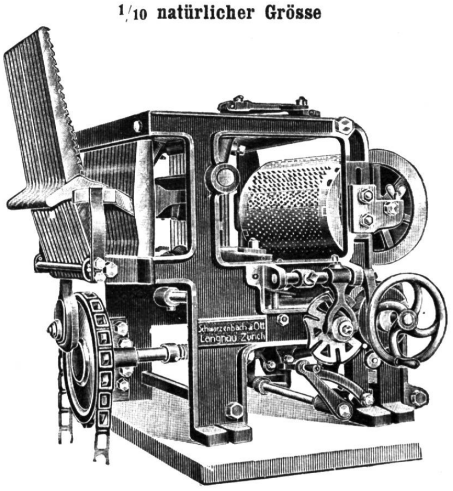
für Seide, Baumwolle, Leinen u. Wolle

zu jedem Stuhl-System passend.

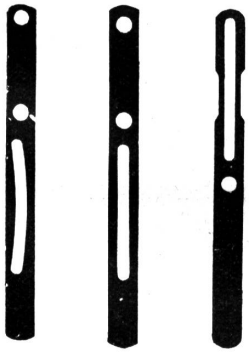
Fabrikation sämtl. Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie

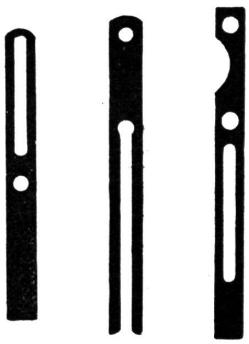
Spulen und Spindeln

1/10 natürlicher Grösse



Doppelhub-Schaftmaschine „Reform“





C. Thommen's

Spezial-Adressbuch

der schweizerischen

TEXTIL-INDUSTRIE

und der damit in direktem Zusammenhang stehenden Industrien, sowie des Handels mit Textil-Produkten

ist erschienen und werden Bestellungen prompt ausgeführt!

—— **Preis des Buches Fr. 5.—** ——

Die Anordnung des Buches ist, **bei aller Ausführlichkeit und weitestgehender Einbeziehung der mit der Textil-Industrie im Zusammenhang stehenden Nebenindustrien** eine äußerst klare und übersichtliche.

Man verlange Prospektus zum Textil-Adreßbuch

Lieferung der Adressen sämtlicher Branchen des In- und Auslandes.
—— Man verlange Preisliste A. ——

Herausgeber: **Spezial-Adreßbücher- und Adressen-Verlag von C. Thommen, Hardturmstraße 100, Zürich 5**

„JACOBINE“

Der beste Luftbefeuchtungs-Ventilations-Apparat der Gegenwart

über 2250 Apparate in ganz Europa in Betrieb, in allen Ländern gesetzlich gesch., wurde auf der

Weltausstellung, Gent 1913

mit dem grossen Preis bekrönt.

Rudolph Jacobi, Nijmegen

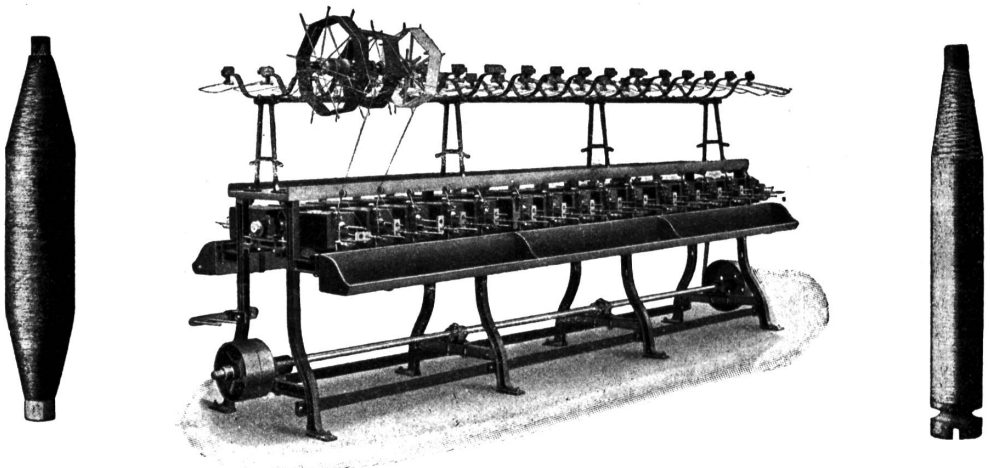
Holland.

Man verlange Prospekt.

Maschinenfabrik SCHWEITER A.-G. Horgen (Zürich)

GEGRÜNDET 1854 vormals J. Schweiter *TELEPHON No. 67*

Textilmaschinen und Apparate für die gesamte Textil-Industrie



Kreuzschußspulmaschine „RAPID“, die bestkonstruierte und leistungsfähigste Schuß-Spulmaschine der Gegenwart

Prima Referenzen von Weltfirmen der Seiden- u. Baumwollbranche

Für eine einzige Riesenfirma in kurzer Zeit 1700 Spindeln Rapid geliefert u. in Auftrag erhalten

Nr. 19. XX. Jahrgang Anfang Oktober 1913

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Zoll- und Handelsberichte

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1913. Hatte schon das erste Quartal des laufenden Jahres einen starken Rückschlag in der Ausfuhrziffer gebracht, so verzeichnet das zweite Quartal ein erneutes Abflauen derart, daß im ersten Halbjahr 1913 die Ausfuhr von Seidenstoffen und Bändern mit 74 Millionen Fr., um volle 5 Millionen Fr. oder 6⅓ Prozent hinter der entsprechenden Ziffer des Jahres 1912 zurücksteht. Da die Ausfuhrmenge im gleichen Zeitraum nur um 26,000 kg oder 1,8 Prozent gesunken ist, so scheint weniger die Produktion, als der Wert der Ware unter den ungünstigen Verhältnissen gelitten zu haben. — Die Gesamteinfuhr stellte sich für Stoff und Band auf 6,9 Millionen Fr. gegen 6,6 Millionen Fr. im ersten Semester 1912. Der Durchschnittswert der eingeführten Ware entspricht ungefähr dem letztjährigen.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von seidener und halbseidener Stückware belief sich im ersten Halbjahr auf:

1913	kg	1,050,200	im	Wert	von	Fr. 51,830,800
1912	„	1,075,300	„	„	„	„ 56,140,400
1911	„	1,012,800	„	„	„	„ 51,244,900

Der Ausfall der letztjährigen Ausfuhrziffer gegenüber beträgt 5,7 Millionen Fr. oder 10 Prozent; das Resultat ist aber immerhin etwas günstiger als im ersten Semester 1911.

Den Saisonverhältnissen entsprechend entfällt die Hauptausfuhr jeweilen auf das erste Quartal:

	1913	1911
Ausfuhr im I. Quartal	Fr. 26,969,100	Fr. 30,408,000
„ „ II. „	„ 24,861,700	„ 25,732,500

Der Durchschnittswert stellte sich auf 4935 Fr. für 100 kg, d. h. um 5½ Prozent niedriger als vor Jahresfrist, trotzdem die Rohseidenpreise im allgemeinen im ersten Halbjahr 1913 etwas höher standen als im entsprechenden Zeitraum 1912. Mit Ausnahme von England, das mit einer Einfuhr von 23,7 Mill. Fr., für 300,000 Fr. mehr Seidenstoffe aufgenommen hat als im ersten Semester 1912, und von Canada, wo das Mehr sogar 1,4 Mill. Fr. beträgt, haben alle wichtigeren Absatzgebiete erheblich weniger Seidengewebe bezogen als letztes Jahr. So ist für Österreich-Ungarn die Ausfuhr von 6 auf 3,6 Mill. zurückgegangen, für Frankreich von 6,9 auf 5,3 Mill. Fr. und für die Vereinigten Staaten von 2,2 auf 1,9 Millionen Fr. — Die Ausfuhr nach den Balkanstaaten (Serbien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien) und nach der Türkei, weist mit 1,170,000 Fr. einen Ausfall von fast 600,000 Fr. gegenüber der entsprechenden Ziffer des ersten Semesters 1912 auf, doch hat im zweiten Quartal dieses Jahres, d. h. seit Friedensschluß, der Export wieder einen normalen Verlauf genommen.

Die Ausfuhr von Cachenez, Tüchern usf. belief sich in den ersten sechs Monaten auf:

1913	kg	16,900	im	Wert	von	Fr. 896,300
1912	„	16,600	„	„	„	„ 953,500
1911	„	16,400	„	„	„	„ 997,200

Alle bedeutenderen Absatzgebiete, namentlich aber Argentinien und Österreich-Ungarn, weisen eine Einbuße auf.

Die Ausfuhr von seidenen und halbseidenen Bändern weicht im Gesamtergebnis nur um 700,000 Fr. oder 3 Prozent von der entsprechenden Ziffer des Jahres 1912 ab; der Absatz nach den einzelnen Ländern weist aber dem Vorjahr gegenüber erhebliche Unterschiede auf, indem nach England Bänder für nur 12,7 Mill. Fr. gelangt sind, gegen 13,8 Mill. Fr., nach den Vereinigten Staaten dagegen für 1,3 Mill. Fr., gegen 0,9 Mill. Fr. und nach Frankreich für 1,5 Mill. Fr., gegen 1,1 Mill. Fr. Die Ausfuhr nach Canada ist annähernd gleich groß wie letztes Jahr. Der statistische Mittelpreis der Ware ist mit 6034 Fr. per 100 kg um 3 Prozent niedriger als 1912. Es wurden Bänder ausgeführt im ersten Halbjahr:

1913	kg	352,100	im	Wert	von	Fr. 21,246,800
1912	„	353,500	„	„	„	„ 21,970,200
1911	„	346,000	„	„	„	„ 20,690,700

Die Ausfuhr von Beuteltuch ist mit 2,347,200 Fr. um 50,000 Fr. größer als im ersten Halbjahr 1912. Bemerkenswerte Verschiebungen in den Absatzverhältnissen haben nicht stattgefunden.

Das Ausfuhrgeschäft in Näh- und Stickseiden hat einen ziemlichen Rückschlag erlitten, indem nur 24,800 kg im Wert von 709,000 Fr. im Auslande abgesetzt werden konnten, gegen 29,700 kg im Wert von 895,400 Fr. im ersten Semester 1912. Es sind namentlich die Verkäufe in Osterreich-Ungarn viel kleiner als letztes Jahr. Näh- und Stickseiden in Aufwachung für den Detailverkauf verzeichnen mit 761,800 Fr., gegen 849,200 Fr. im Vorjahr, ebenfalls eine beträchtliche Minderausfuhr, die sich auf alle bedeutenderen Absatzgebiete verteilt.

Die Ausfuhr von Kunstseide ist neuerdings gestiegen und erreichte den Betrag von 206,500 kg im Wert von 2,531,600 Fr., gegen 183,300 kg im Wert von 2,261,700 Fr. im Vorjahr. Der Durchschnittswert ist mit Fr. 12.26 per kg gleich hoch wie im Vorjahr. Insbesondere der Export nach den Vereinigten Staaten ist stark gewachsen.

Einfuhr:

Einfuhr von seidener und halbseidener Stückware im ersten Halbjahr:

1913	kg	114,300	im	Wert	von	Fr. 5,488,900
1912	„	115,500	„	„	„	„ 5,174,000
1911	„	104,900	„	„	„	„ 5,065,900

Die Mehreinfuhr gegenüber 1912 ist ausschließlich den erhöhten Bezügen aus Frankreich zuzuschreiben, die annähernd den Wert von 3 Millionen Fr. erreichten, gegen 2,6 Mill. Fr. im Vorjahr. Die Einfuhr aus Deutschland ist mit 1,657,000 Fr. ungefähr gleich groß wie im ersten Semester 1912.

Die Einfuhr von Cachenez, Tüchern usf. deckt sich mit 218,500 Fr. annähernd mit der entsprechenden Ziffer des Vorjahres.

Die Einfuhr von Seidenband stellte sich auf:

1913	kg	31,300	im	Wert	von	Fr. 1,204,100
1912	„	30,800	„	„	„	„ 1,211,700
1911	„	33,000	„	„	„	„ 1,300,900

Aus Deutschland ist etwas mehr (755,000 Fr.), aus Frankreich etwas weniger (420,000 Fr.) Seidenband in die Schweiz gelangt, als im ersten Semester 1912,

Die Einfuhr roher und gefärbter Näh- und Stickseide ist mit 12,900 kg im Wert von 376,900 Fr. ungefähr gleich groß wie in den ersten sechs Monaten 1912; die Einfuhr von Nähseiden für den Detailverkauf ist dagegen mit 761,800 Fr. um 90,000 Fr. kleiner als die entsprechende Ziffer des Vorjahres.

Wie die Ausfuhr, so hat auch die Einfuhr von Kunstseide eine starke Steigerung der entsprechenden Ziffer des Vorjahres gegen-

über erfahren, nämlich von 69,000 kg im Wert von 592,200 Fr. auf 115,000 kg im Wert von 1,005,600 Fr. Die Bezüge aus Deutschland, insbesondere aber auch aus Österreich-Ungarn, haben in bedeutendem Umfange zugenommen, während aus Frankreich und aus Italien viel weniger Kunstseide in die Schweiz gekommen ist als letztes Jahr.

Der neue Tarif der Vereinigten Staaten. Der Senat hat die Tarifvorlage (Underwood-Tarif) mit 44 gegen 37 Stimmen angenommen. Soweit die Beschlüsse des Senates von denjenigen des Repräsentantenhauses abweichen, werden diese einem Konferenzkomitee unterbreitet, das aus Vertretern beider Kammern zusammengesetzt ist. Dieses Komitee hat seine Beratungen begonnen und wird sie in den nächsten Tagen zu Ende führen.

Durch Übereinstimmung der Beschlüsse von Repräsentantenhaus und Senat sind erledigt u. a. Zölle für Stickereien (60 % vom Wert), für Seidenbeuteltuch (zollfrei), und für seidene Wirkwaren (50 % gegen bisher 60 %).

Das Konferenzkomitee hat für Seidenbänder den vom Senat beschlossenen Ansatz von 45 % angenommen. Das Repräsentantenhaus hatte 40 % aufgestellt; die bisherige Belastung beträgt 50 %.

Für Taschentücher aus Seide, auch mit einfachem Saum, die heute 50 % entrichten, lauten die Beschlüsse des Repräsentantenhauses auf 40 %, die des Senates auf 45 %.

Für Seidengewebe, ganz oder dem Hauptwerte nach aus Seide (die heute durchschnittlich etwa 55 % vom Wert bezahlen), will der Senat an der bisherigen Doppelverzollung nach Gewicht und Ware festhalten, doch soll von Seidengeweben in keinem Fall ein Zoll von weniger als 45 % oder von mehr als 55 % des Wertes erhoben werden. Das Repräsentantenhaus hat Abschaffung des bisherigen Systems und die Einführung eines reinen Wertzolles von 45 % beschlossen. Nach neuesten Erkundigungen soll der Beschluß des Repräsentantenhauses alle Aussicht auf Verwirklichung haben.

Der neue Tarif wird, wie das Schweiz. Handelsblatt mitteilt, voraussichtlich in den ersten Tagen Oktober in Kraft treten. Die unter Zollverschluß liegenden Waren, die am Tage der Inkraftsetzung noch nicht abgefertigt sind, unterliegen den neuen Zöllen.

Der schweizerische Stickereiexport im ersten Halbjahr 1913. Wie dem dieser Tage erschienenen statistischen Bericht über den Export unseres Landes im ersten Halbjahr 1913 zu entnehmen ist, hat die Stickereiausfuhr den großen Ausfall im Export nach Nordamerika diesmal durch den vermehrten Export nach andern Ländern nicht auszugleichen vermocht, während dies für das erste Vierteljahr 1913 noch der Fall gewesen ist. Die ersten sechs Monate 1913 haben uns einen Gesamtexport an Stickereien im Werte von 113,643,602 Fr. gebracht gegenüber 114,877,211 Fr. im ersten Semester 1912 oder 111,4 Millionen Fr. in Januar-Juni 1911. Wir stehen also vor einem Ausfall von total 1,233,639 Fr. für das erste Halbjahr 1913. Es ist das zwar eine verhältnismäßig kleine Summe, wenn man bedenkt, daß der Ausfall nach den Vereinigten Staaten sich nach der schweizerischen Handelsstatistik allein auf 6,369,581 Fr. stellt. Die andern Länder haben also doch ganz erfreuliche Mehrbezüge zu verzeichnen.

Den großen Ausfall haben auffallenderweise die Tüll- und Aetzstickereien erlitten, also just jene Artikel, die man sonst allgemein als Qualitätswaren bezeichnet und welche die Nouveautés in sich schließen. Es wäre sehr interessant, den Gründen des Rückganges speziell für diese Artikel nachzugehen, glaubte man doch, daß sie sich auf dem Stickereimarkte am besten werden halten können. Bei näherer Betrachtung scheint es jedoch, daß diese Artikel durch andere Erzeugnisse der Stickereiindustrie eine beträchtliche Konkurrenz erhalten haben, denen sich die Kauflust in vermehrtem Maße zugewendet hätte. Der Ausfall dieser Zollposition beträgt gegen zwei Millionen Franken, indem der Exportwert von 8,093,768 Fr. wieder auf 6,398,060 Fr. zurückgegangen ist. An diesem Ausfall partizipiert Nordamerika allein mit 860,000 Fr. Auch Deutschland verzeichnet einen Rückschlag von rund einer halben Million Franken, während dagegen Großbritannien eine Zunahme von 400,000 Fr. ausweist, Kanada eine solche von 20,000 Fr., Australien von 70,000 Fr.

Das Hauptinteresse beansprucht indessen die Position Plattstich-Besatzartikel, welche ihren Gesamtausfuhrwert von 81,557,520 Fr. auf 82,060,229 Fr. verbessern konnte, also um 502,709 Fr. Diese Erscheinung ist doppelt hoch einzuschätzen, da gerade hier der Ausfall nach den Vereinigten Staaten einen gewaltigen Ausfall zeitigte, indem er von 25,695,865 Fr. per Januar-Juni 1912 auf 20,414,339 Fr. für denselben Zeitraum des laufenden Jahres zurückgegangen ist. Außer den Vereinigten Staaten haben noch Minderbezüge zu verzeichnen Deutschland, Österreich, Frankreich, die Balkanstaaten, Argentinien usw., während Großbritannien die Vereinigten Staaten bereits überholt hat und seinen Import an Plattstichbesatzartikeln aus der Schweiz von 20,368,673 Fr. auf 21,503,397 Fr. zu steigern vermochte. Außer Großbritannien haben noch Zunahmen zu verzeichnen Italien, Belgien, Holland, Schweden, Rußland, Dänemark, Portugal, Spanien, Britisch-Indien, Hinterindien, Zentralamerika, Brasilien und insbesondere auch Australien.

Zusammenfassend sei bemerkt, daß von den zehn Zollpositionen, die für den Stickereiexport in Betracht fallen, sechs einen Rückgang gegenüber 1912 zu verzeichnen haben. Und zwar sind Plattstichgewebe von 3,643,823 Fr. auf 3,475,651 Fr. gefallen; Kettenstichstickereien von 1,519,153 Fr. auf 1,429,446 Fr., Tüll- und Ätzstickereien von 8,093,768 Fr. auf 6,398,060 Fr., Handstickereien von 154,365 Fr. auf 143,352 Fr., Seidenstickereien von 1,896,458 auf 1,599,148 Fr. und Wollenstickereien von 376,038 auf 167,458 Fr. Verbessert haben sich außer den bereits gemeldeten Plattstichstickerei-Besatzartikeln die Kettenstichstickerei-Vorhänge von 2,964,922 Fr. auf 3,118,333 Fr. und die Leinenstickereien von 973,496 Fr. auf 1,322,783 Fr.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß Großbritannien seine Bezüge insgesamt von 27,859,069 Fr. auf 29,243,965 Fr. erhöhte, während sie Deutschland von 12,252,324 Fr. auf 10,690,783 Fr. verminderte.

Japanische Seiden über Sibirien nach Europa. Die russischen Eisenbahn- und Handelskreise machen große Anstrengungen, um die gewaltigen Mengen japanischer, nach Europa bestimmten Rohseiden über die sibirische Bahn zu lenken; dabei wird auch die Hoffnung ausgesprochen, Moskau zu einem internationalen Stapelplatz für asiatische Rohseiden zu machen, ein Wunsch, der aber wohl so lange nicht in Erfüllung gehen wird, als die russische Seidenindustrie nicht selbst zu größerer Bedeutung gelangt ist. Über die technische Seite der Frage bemerkt ein deutscher Konsularbericht, daß die Frachtsätze für japanische Rohseide auf deutschen, französischen oder englischen Schiffen bis Genua, Marseille, Antwerpen oder Hamburg via Suez für 1 cwt. (50,8 kg) 8 Yen betragen (auf den wenig benützten Schiffen der Nippon Yusen Kaisha stellt sich die Fracht auf nur 5,50 Yen). Die Durchfracht bis Lyon oder Mailand beträgt 9 Yen, bis Zürich oder Basel 10 Yen (bei der Nippon Yusen Kaisha 6 bezw. 7 Yen). Die Einrichtung der Seidentransporte über Sibirien hat nur Aussicht auf Erfolg, wenn sich der Versandt nach europäischen Plätzen auf dem Schienenweg, unter Berücksichtigung des durch den schnelleren Transport verringerten Zinsverlustes billiger stellt als auf dem Seeweg über Suez. In einer im April 1912 in Wladiwostock abgehaltenen Konferenz sollen sich die beteiligten Transportunternehmungen über einen diesen Bedingungen gerecht werdenden Durchfracht-Tarif geeinigt haben. Die von japanischen Exporteuren verschiedentlich gemachten Versuche, probeweise Rohseide über Sibirien nach Europa zu senden, scheiterten indessen daran, daß für diese Frachten keine Durchfrachtkonnossemente oder sonstige negotiable Dokumente erhältlich waren, die bei dem gleichzeitig mit der Versendung üblichen Verkauf der auf den Empfänger gezogenen Tratten bei den Banken als ausreichende Sicherheit angesehen worden wären.

Zollhintergehungen für italienische Seidenwaren in Südamerika. Die Einfuhrzölle der südamerikanischen Republiken auf Seidenwaren sind derart hoch, daß sie zum Schmuggel geradezu verleiten und es ist ein öffentliches Geheimnis, daß große Posten von Seidengeweben, Bändern usf. unverzollt ins Land gelangen. In neuester Zeit scheint aber die Aufsicht verschärft worden zu sein. In Brasilien sind die Zollbehörden einem raffinierten Schmuggel auf die Spur gekommen, indem sie die Entdeckung machten, daß die Gepäckstücke der armen italienischen Einwanderer zum größten Teil

mit Seidenstoffen und auch mit seidener Konfektion ausgefüllt waren. Die schmuggelnden Firmen verließen sich darauf, daß das Gepäck dieser Einwanderer nur flüchtig revidiert wird; die Einwanderer hatten nach erfolgter Zollrevision ihre kostbare Fracht an bestimmten Persönlichkeiten abzugeben. Die brasilianische Behörde schätzt den Zollausfall, der ihr in einem einzigen Jahre aus diesem Schmuggel erwachsen ist, auf mehr als 4 Millionen Fr. Bis heute sind 272 Kisten mit Seidenwaren beschlagnahmt worden. — Neuestens sind nun auch in Buenos Aires italienische Seidenwaren für 250,000 Fr. konfisziert worden; die Stoffe waren für die Firma Ambrosio Spalda bestimmt, die schon mehrmals Anstände mit der Zollverwaltung gehabt hat. Die Seidenwaren waren in Papierrollen verpackt, wie solche für den Versandt von Drucksachen gebraucht werden. Der Firmainhaber und andere Personen sind verhaftet worden.

Konventionen

Gründung eines neuen Krawattenfabrikanten-Verbandes. Unter großer Beteiligung aus allen Kreisen Deutschlands fand in Berlin eine Sitzung statt, bei der die Gründung eines neuen Verbandes auf Grund veränderter Satzungen beschlossen wurde. Der bisher bestehende Verband deutscher Krawattenfabrikanten wurde aufgelöst.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Bauma. Die Firma Werner Egli in Bauma, mechanische Seidenstoffweberei, ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über auf die Kommanditgesellschaft W. Egli & Co., die am 1. Januar 1914 ihren Anfang nehmen wird. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Walter Egli und Kommanditärin ist Witwe Anna Egli geb. Wiesmann mit dem Betrage von 10,000 Fr.

— Horgen. Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, Horgen. Dem Vernehmen nach beantragt der Verwaltungsrat dieses Etablissements (Seidenstofffabrik) für das Rechnungsjahr 1912/13 wiederum eine Dividende von 10 Prozent.

— Winterthur. Aktiengesellschaft Carl Weber in Winterthur. Für das Rechnungsjahr 1912/13 beantragt der Verwaltungsrat dieses Etablissements (Bleicherei, Färberei) eine Dividende von 6 Prozent; die letzten fünf Vorjahre betrug die Dividende je 5 Prozent.

— Winterthur. Mechanische Seidenstoffweberei in Winterthur. Wie im Vorjahre, so wird auch für 1912/13 eine Dividende von 8% vorgeschlagen.

— Bäretswil. Fritz Schärrer in Bäretswil als unbeschränkt haftender Gesellschafter und die folgenden Kommanditäre: Caspar Emil Spörri in Bäretswil, Ernst Laetsch in Wald, Heinrich Tobler in Bäretswil, Frau Emma Stössel, geb. Steiner in Bäretswil, Witwe Pauline Schärrer-Spörri in Schaffhausen und Witwe Elise Spörri-Furrer in Winterthur haben unter der Firma Fritz Schärrer & Co. in Bäretswil (Zürich) eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Fritz Schärrer" übernimmt. Mechanische Baumwollweberei. Zum Neuegg.

— Worb. Mechanische Leinwandweberei in Worb. Die Generalversammlung der Aktionäre der Leinwandweberei Worb beschloß die Ausrichtung einer Dividende von 5 Prozent (wie im Vorjahr) und genehmigte den Ankauf der Leinwandweberei Scheitlin & Cie. in Burgdorf und der Bleicherei Worb. Die Firma nennt sich nun „Vereinigte Leinenwebereien Worb und Scheitlin & Cie. A.-G." und verfügt über ein Aktienkapital von 750,000 Fr., das voll einbezahlt ist.

— Glarus. Aktiengesellschaft der Moskauer Textil-Manufaktur in Glarus. Für das Rechnungsjahr 1912/13 wird auf die Prioritätsaktien eine Dividende von 9% (Vorjahr 11%), auf die Stammaktien eine Dividende von 8% (Vorjahr 10%) vorgeschlagen. Der außerordentlichen Reserve werden 200,000 Fr. (100,000 Fr.) überwiesen und 29,616 Fr. (10,904 Fr.) auf neue Rechnung vorgetragen.

— St. Gallen. Ostschweizerische Ausrüstanstalten A.-G. in St. Gallen. Die Großzahl der in den Kantonen Appenzell und St. Gallen arbeitenden Ausrüstetablissemente, 28 Sengereien, Bleichereien und Appreturen, haben eine Produktionsgemeinschaft gegründet unter der Firma „Ostschweiz. Ausrüstanstalten A.-G. in St. Gallen". Sie übernimmt mit 1. Oktober den Betrieb jener Etablissemente. Zweck dieses engern Zusammenschlußes ist, die Vorteile und Ersparnisse eines einheitlichen Großbetriebes zu ermöglichen, sowie die technische und qualitative Leistungsfähigkeit allseits zu erhalten und zu fördern.

— Windisch. Aktiengesellschaft der Spinnereien von Heinrich Kunz, Windisch. Infolge des Ueberganges der Aktien der bisher unter diesem Namen bestehenden Gesellschaft an ein Konsortium ist eine Neukonstituierung der Gesellschaft erfolgt. Sie wird nunmehr ins Handelsregister eingetragen mit einem Grundkapital von 3 Mill. Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist Adolf Wolf in Stuttgart. Kollektivunterschrift haben die Herren Rudolf Hirzel in Winterthur, C. W. Breimaier in Brugg und J. Wild in Windisch.

— Pfyn. Vigogne-Spinnerei in Pfyn (Thurgau). Nach mehrjähriger Unterbrechung — die letzte Dividende wurde für das Jahr 1907/08 mit 5 Prozent ausgerichtet — gestattete das Rechnungsergebnis für 1912/13 die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung. Der Verwaltungsrat beantragt für die Prioritätsaktien eine Dividende von 6 Prozent, der Rest soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Deutschland. Viersen. Die seit Mitte der 90er Jahre bestehende Seiden- und Samtfabrik Mechanische Seidenweberei, G. m. b. H. in Viersen, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Grundkapital beträgt 1 Million Mark; die Aktien sind von den früheren Gesellschaftern übernommen worden. Den Vorstand bilden: der bisherige Geschäftsführer Herr Max List als ordentliches und der bisherige Prokurist Herr Hermann Hertz sowie Herr Hermann Lechtenfeld als stellvertretende Mitglieder; in den Aufsichtsrat sind die bisherigen Gesellschafter Herr Paul Reifenberg als Vorsitzender, Herr Dr. Albersheim als stellvertretender Vorsitzender, beide in Köln, und als drittes Mitglied Herr Julius Stern in Paris gewählt worden.

— Müllhausen. A.-G. für Baumwoll-Industrie in Müllhausen i. E. Der Abschluß für 1912/13 ergab einen Reingewinn von 805,507 Mk. (i. V. 735,771 Mk.). Aus dem Gewinn werden wieder 6 Prozent Dividende auf 8 Millionen Mark Aktienkapital verteilt, 281,827 Mk (98,682 Mk.) den Rücklagen und wieder 10,000 Mk. dem Hilfsbestand zugeführt. Im Vorjahre erhielt außerdem der Verfügungsbestand 10,183 Mk. und die Dividendenrücklage 108,659 Mk. Nach dem Vermögensausweis betragen die Einlagen und laufenden Verbindlichkeiten 4,45 Mill. (4,46 Mill.) Mark; an bar und Bankguthaben waren 0,12 Mill. Mk. (53,070 Mk. vorhanden, Wechsel und Wertpapiere werden zusammen mit 2,70 Mill. (1,70 Mill.) Mark ausgewiesen. Die Außenstände und Vorräte belaufen sich auf 12,31 Mill. (13,03 Mill.) Mark.

— Müllhausen. Die Baumwollspinnerei und Weberei Kullmann & Cie. A.-G. in Müllhausen i. E. schlagen eine Dividende von 5 Prozent gegen 0 Prozent im Jahre 1911/12 vor.

Belgien. Roosendaal. Die „Société Anonyme Soie Artificielle Belge" wird in Roosendaal eine große Kunstseidefabrik erbauen lassen, welche 3000 Personen beschäftigen wird.

Italien. Como. Die Aktiengesellschaft Fabbrica Italiana di seterie, A. Clerici, mechanische Seidenstoffweberei, zahlt für das Geschäftsjahr 1912/13 auf das Aktienkapital von 2,500,000 Lire eine Dividende von 7 Prozent, gegen je 6 Prozent in den beiden Vorjahren.

Kanada. Die Seidenwarenfirma Belfour, Morris & Willcocks, Montreal und Toronto, ist in Schwierigkeiten geraten. Die Passiven betragen 28,022 Pfd. Sterl., die Aktiven 25,500 Pfd. Sterl. Die Firma einigte sich vor kurzer Zeit schon einmal mit ihren Gläubigern.

Sozialpolitisches.

Die internationale Arbeiterschutz-Konferenz in Bern. Die von den bedeutendsten Kulturstaaten beschickte und am 25. September 1913 nach zehntägiger Dauer abgeschlossene internationale Konferenz für Arbeiterschutz in Bern hat Beschlüsse nach zwei Richtungen gefaßt.

Zunächst wurde vereinbart, daß die industrielle Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter bis zum vollendeten 16. Altersjahr verboten werden soll; bis zum 14. Altersjahr ist das Verbot ein absolutes, während für die Zeit vom 14. bis zum 16. Altersjahr, im Interesse einiger Industrieen, für eine gewisse Frist Ausnahmen vorgesehen sind. Die Nachtruhe soll eine Dauer von mindestens 11 aufeinanderfolgenden Stunden enthalten. Das internationale Amt für Arbeiterschutz in Basel hatte die Erhöhung der Altersgrenze bis zum 18. Jahre beantragt; die Vertreter fast aller Staaten sprachen sich jedoch gegen diesen Vorschlag aus. Die schweizerische Fabrikgesetzgebung wird durch diesen Beschluß nicht berührt, da sie ohnedies das Verbot der Nachtarbeit für jugendliche Personen unter 18 Jahren vorschreibt.

Von größerer Tragweite und für die Schweiz auch von erheblich praktischerer Wirkung sind die Beschlüsse der Konferenz in Bezug auf die industrielle Arbeit von weiblichen und jugendlichen Personen. Das Internationale Arbeitsamt hatte für diese Arbeiterkategorie kurzweg die zehnstündige Arbeitszeit postuliert und es hatte den Anschein, als ob der Bundesrat diesem Vorschlage beipflichtete, trotzdem die Frage, ob im neuen schweizerischen Fabrikgesetz der starre Zehnstundentag, oder aber die 59 stündige Arbeitswoche mit Maximalarbeitstag von 10½ Stunden Platz greifen soll, eine sehr umstrittene und keineswegs abgeklärte ist. Die Konferenz scheint hier den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, indem sie sich zwar grundsätzlich für den 10 Stundentag aussprach, den Vertragsstaaten es jedoch freiläßt, die Maximalarbeitsdauer mit 60 Stunden pro Woche zu bemessen und an den Werktagen bis auf 10½ Stunden zu gehen, bei Freigabe des Samstag Nachmittag. Es ist der Beschluß, neben dem Maximal-Arbeitstag auch die Arbeitswoche zuzulassen, vornehmlich auf Wunsch der englischen Delegierten gefaßt worden, die mit Recht darauf aufmerksam machten, daß auf die zahlreichen Industrien, die den freien Samstag schon eingeführt haben, Rücksicht genommen werden müsse.

Die Maximalarbeitszeit darf ausnahmsweise durch Überstunden verlängert werden, doch soll deren Gesamtzahl 140 Stunden im Jahr nicht überschreiten. Für die Durchführung auch dieser Bestimmungen sind Übergangsfristen vorgesehen.

Die Beschlüsse der internationalen Konferenz müssen noch durch die einzelnen Vertragsstaaten ratifiziert werden und es ist hiefür die Einberufung einer diplomatischen Konferenz für das Jahr 1914 in Aussicht genommen. Die Anerkennung der Beschlüsse durch den Bundesrat steht wohl außer Zweifel.

Industrielle Nachrichten

Aufschlag für den Verkauf von Seidencoupons. Die Vereinigung deutscher Samt- und Seidenwarengroßhändler mit Sitz in Berlin hat ihre Mitglieder durch Beschluß verpflichtet, bei der Abgabe von Seidenstoffen und Samten in Massen unter drei Metern einen Zuschlag von 10 Prozent zu berechnen. Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, mit Sitz in Hamburg, hat gegen diesen Beschluß Widerspruch erhoben und zwar soll sich die Kritik nicht gegen den Aufschlag an sich, sondern vielmehr gegen dessen Berechnung und Höhe wenden.

Die **Vereinigung süddeutscher Samtbänder-Fabrikanten** beschloß angesichts der Preissteigerung des Rohmaterials ab 21. September die Preise um 5 % zu erhöhen. Eine weitere Steigerung des Rohmaterials würde Veranlassung zu einer neuerlichen Erhöhung sein.

Zulassung eines zollfreien Veredelungsverkehrs in Seidenstoffen in Deutschland. Das Finanzministerium hat verfügt, daß dem Antrag der Krefelder Handelskammer auf Zulassung des zollfreien Veredlungsverkehrs in ganzseidenen und teilweise seidenen Geweben inländischer Erzeugung zur Druckausrüstung in Frankreich bis auf weiteres entsprochen werden soll.

Deutsche Textilindustrie. Die deutschen Nähseidefabriken erhöhten die Preise um 5 Prozent.

Erhöhung der Jutewarenpreise. Die vereinigten österreichisch-ungarischen Juteindustriellen erhöhten die Gewebepreise um 3 h, C-Garne um 2 h und andere Garne um 3 h pro kg. Die Preissteigerung der Rohjute hat auch in den letzten Tagen ihre Fortsetzung gefunden und die Notierungen erreichten die Höhe von 36 Pfd. Sterl. 10 sh. für schwimmende Ware. Nach den letzten Nachrichten aus Indien wird die diesjährige Juteernte auf 8,751,755 Ballen geschätzt, und würde mithin um 1,091,000 Ballen kleiner sein als jene des Vorjahres.

Wollauktionen in Antwerpen und London. Man schreibt uns: In Antwerpen erzielten feine Wollen volle Juni-Preise, während grobe Sorten etwas billiger erlassen wurden, London eröffnete am 22. ds. die fünfte Auktions-Serie bei lebhafter Stimmung zu unveränderten Preisen der letzten Auktion.

Trotz den wirtschaftlich ungünstigen Verhältnissen bleibt der hohe Preis für bessere Wollen weiter bestehen; wahrscheinlich müßte aber dieser Rohstoff noch teurer bezahlt werden, wenn der Geschäftsgang etwas besser wäre.

Österreichische Baumwollweberei. Die Ende September stattgehabte Versammlung der österreichischen Baumwollweber beschloß die Durchführung einer zwanzigprozentigen Betriebsreduktion zunächst für drei Monate. Die Reduktion soll in Kraft treten, wenn die Besitzer von 80,000 mechanischen Webstühlen sich bindend zur Produktionseinschränkung verpflichtet haben. Zum Zwecke der Förderung des Exportes wird der Weberverein an die Regierung herantreten, damit sie sich mit der ungarischen Regierung über die Einführung eines Veredlungsverkehrs ins Einvernehmen setze.

Der deutsch-schweizerische Handelsverkehr. Dem „Ellsäss. Textilblatt" wird hierüber vom Handelsvertragsverein folgendes geschrieben:

Das schweizerische Zolldepartement hat kürzlich die Jahresstatistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande für das Jahr 1912 herausgegeben. Die Gesamteinfuhr der Schweiz betrug 1912 1979 Millionen Fr. gegen 1802 Mill. Fr. im Jahre 1911 und ist also um 8,9 Prozent gestiegen. Der Anteil Deutschlands hieran beträgt 647 Mill. Fr. gegen 581 Mill. Fr. im Jahre 1911, der Zuwachs also 15,67 Mill. Fr. oder 11,3 Prozent.

Die deutsche Einfuhr steht mit 32,7 Prozent der Gesamteinfuhr vor Frankreich (19 Prozent), Italien (9,7 Prozent) und Österreich-Ungarn (6,2 Prozent) bei weitem an erster Stelle.

Von den 363 Mill. Fr. eingeführter Fabrikate entfielen 1912 238,5 Mill. Fr. (1911 : 229 Mill. Fr.) auf die Textilindustrie, woran wiederum Deutschland 1912 mit 105,7 Mill. Fr. oder 44 Prozent (1911 : 102,1 Mill. Fr.) gegen England mit 58,9 Mill. Fr. (1911 : 56,1 Mill. Fr.) an zweiter und gegen Frankreich mit 36,2 Mill. Fr. (1911 : 35,9 Mill. Fr.) an dritter Stelle beteiligt war. Innerhalb der Textil-Industrie entfiel der Hauptanteil auf Baumwolle, 89,6 Mill. Franken gegen 87,6 Mill. Fr. im Jahre 1911. An erster Stelle steht England mit 46 Mill. Fr. oder 51 Prozent (1911 : 43,8 Mill. Fr.), Deutschland an zweiter Stelle mit 29,6 Mill. Fr. oder 33 Prozent (1911 : 30,1 Mill. Fr.), (28 Prozent der gesamten deutschen Textil-Fabrikate-Einfuhr). Auf Fabrikate auf Wolle entfallen 74,8 Mill. Franken (1911 : 72,8 Mill. Fr.); hiervon wurden 46,3 Mill. Fr. oder 61,8 Prozent (1911 : 45,6 Mill. Fr.), (44 Prozent der gesamten deutschen Textilwareneinfuhr) aus Deutschland eingeführt. Es folgt an zweiter Stelle Frankreich mit 11,8 Mill. Fr. (1911 : 11,3 Mill. Fr.). Bei der Einfuhr von Fabrikaten in Seide steht Deutschland mit 9,9 Millionen Fr. oder 41 Prozent (1911 : 8.8 Mill. Fr.) (9 Prozent der deutschen Textilwareneinfuhr überhaupt) ebenfalls an erster Stelle. Doch folgt ihm dicht auf dem Fuße Frankreich mit 9,7 Mill. Fr. (1911 : 10,6 Mill. Fr.). Der geringen Einfuhr von Fabrikaten aus Seide steht eine Rohstoffeinfuhr von 157,7 Mill. Fr. (1911 : 148,5 Mill. Fr.) gegenüber, die ein Beweis für den Umfang und die Größe der schweizerischen Seidenindustrie ist. An der Einfuhr von Fabrikaten aus Leinen, Flachs, Hanf, Jute etc. von

21,4 Millionen Fr. (1911 : 19 Millionen Fr.) ist Deutschland mit 7,5 Millionen Fr. (1911 : 6,5 Millionen Fr.), nach Belgien mit 4,5 Millionen Fr. (1911 : 4,1 Millionen Fr.) beteiligt.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
vom 30. Sept. 1913.

Organzin.

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl., class.
17/19	62-63	61	—	—
18/20	61-62	60	58-59	—
20/22	60-61	59	57	57-58
22/24, 24/26	60	58	56	55

Japan filatures	Classisch	Tsatlée	Class.	Chine filatures	1r ordre
20/22	55	30/34	—	20/24	56
22/24	54	36/40	—	22/26	55
24/26, 26/30	52	40/45	40-41	24/28	—
		45/50	39-40		

Trame.

Italienische	Class.	Subl.
18/20 à 22/24	53-54	51-52
24/26, 26/30	52-53	50
3fach 28/32, 32/34	54	52
36/40, 40/44	52-53	50-51

Japan	zweifache Filatures Classisch	Ia.	dreifache Filatures Classisch	Ia.
20/24	52	—	30/34	52-53 —
22/26	51	—	32/36	51-52 —
24/28	50	—	34/38	50-51 —
26/30	49	48	36/40	50 —
30/34			38/42	50 —
34/37	—	—	40/44	49 —

China

Tsatlée geschnellert	Class.	Subl.
36/40	42	40
41/45	40	38
46/50	39	37
51/55, 56/60	37	36
61/65	—	—

Mienchow Ia. Schweiz Ouvraison	
36/40	38
40/45	37
45/50	36
50/60	35

Kanton Filatures	IIe ordre
2fach 20/24	46
22/26	45
24/28/30	43-44
3fach 30/36	46
36/40	45
40/44	44

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13—18/20	extra	56
	exquis	58
Japon filature 1½	10/13	49
	13/15	46-47

Lyon. Über die Lage der Lyoner Seidenstoffweberei äußert sich ein Fachblatt dahin, daß zur Zeit Crêpe de Chine in allen Genres, Mousselines und Polonaises als besonders bevorzugte Artikel gelten. Nach stückgefärbten Armüren: Futtersatin mit Kette aus Canton grége und Baumwolleinschlag, Sergé Austria und Satins überhaupt herrscht starke Nachfrage. Für Satins mats (Grenadine poil und gezwirnte Schappe) werden die Aussichten als günstig geschildert; die Flauheit in Satins-Charmeuse soll vorübergehend sein. In stückgefärbten Façonnés sind insbesondere die mittelmäßigen Qualitäten gefragt; reiche Façonnés sollen zur Zeit etwas vernachlässigt sein. In Mousselines sind alle Stühle besetzt, bei anziehenden Preisen.

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Wie immer zur Zeit, wenn die Ernte anfängt reif zu werden, vernimmt man die widersprechendsten Nachrichten über den jetzigen Stand der wachsenden Ernte, wie auch über die mutmaßliche Größe der Ernte. Es gibt große Firmen in Liverpool und New-York, welche ihre Meinung dahin äußern, die gegenwertige Lage sei derart, daß man ebensoviel Abschlag wie Aufschlag erwarten könne, mit andern Worten herrscht ein äußerst ungewisser Ton im Baumwoll-Markte.

Eine Ernte von 14½ bis 15 Millionen — und soviel war bis jetzt die allgemeine Erwartung — dürfte für die Bedürfnisse der Saison genügend sein. Heute besteht eine allgemeine Tendenz, niedrigere Zahlen zu akzeptieren.

Eine Liverpool-Firma äußert sich in einem Briefe wie folgt:

„Zusammenfassend scheinen zwingende Argumente auf beiden Seiten des Marktes vorhanden zu sein und für den unabhängigen Beobachter ist der Ausblick sehr rätselhaft. Bei der Betrachtung der Frage, ob der Markt weiter noch steigen sollte, haben wir zu berücksichtigen, daß der Preis für Middling von 7⅜ d (das ist 35 Punkte über dem Preise für Termine für den laufenden Monat) ld per lb. höher als vor einem Jahre ist. Wieviel ist von dieser höheren Wertbasis diskontiert worden? Und können sich die Preise zum Beginn der Saison mit der Masse der Ernte nur eben hervorkommend halten? Dies waren die Berücksichtigungen, zusammen mit den Anzeichen nachlassenden Geschäfts, welche uns vergangene Woche dahin führten, Verkäufe über 7.00 d zu empfehlen. Wenn es sich jedoch schließlich herausstellen sollte, daß die niedrigen Ernte-Schätzungen akzeptiert werden müssen, würde dies bedeuten, daß die Preise weiter noch anziehen müssen.

Eine große Unsicherheit ist daher in der Situation vorhanden. Es ist jedoch möglich, daß viele der ungünstigen Einflüsse durch den kürzlichen Preisaufschlag diskontiert worden sind und daß, obgleich der Markt weiter noch steigen mag, es sicher ist, mit Verkäufen fortzufahren. Wir mögen vielleicht in der Lage sein, in einigen Tagen eine definitivere Ansicht zum Ausdruck zu bringen."

Aegyptische Baumwolle. Hinsichtlich dieser Ernte scheint auch hier die Tendenz vorzuherrschen, die Schätzungen zu reduzieren. Was die Preise anbelangt, so wird konstatiert, daß die großen Ankünfte von Baumwolle neuer Ernte — Alexandrien hat soweit 146,000 Cantars erhalten, gegen 71,000 im letzten Jahre — wahrscheinlich auf den Markt drücken dürften. Auf die Dauer jedoch, wenn die gegenwärtigen Ernte-Ideen, welche sich zwischen 7 und 7½ Millionen Cantars bewegen, allgemein werden und wenn der Handel seine Lebhaftigkeit aufrecht erhält, daß Aegyptische schließlich verhältnismäßig höhere Preise als gegenwärtig beherrschen wird.

Folgender Privat-Brief, der von einem wichtigen Hause in Alexandrien stammt, dürfte nicht ohne Interesse sein:

Als ich am 10. d. M. (September) abreiste, herrschte überwältigende Hitze vor. Ich besuchte Behera, Charkieh, Dakalieh und einen Teil von Garbieh, während einer meiner Agenten, welcher ein erfahrener Landwirt ist, Ober-Aegypten und Galioubieg besuchte.

Lassen Sie mich zunächst über Ober-Aegypten sprechen. Klagen sind allgemein. Wasserknappheit ist überall vorhanden; daneben haben Nebel ziemlich schweren Schaden angerichtet. Von der Baumwolle, welche an den Markt kommt ist es leicht zu ersehen, daß dieser Stapel wirklich von Dürre gelitten hat. Der Stapel ist schlecht, und die Baumwolle ist vorzeitig gereift. Ich fürchte, daß wir hier ein Defizit von ungefähr 20 % haben werden, was unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Produktion von 1,900,000 Cantars einen Abfall von 380,000 Cantars bedeutet. Einige Länder werden nur den halben oder den dritten Teil des letztjährigen Ertrages per Feddan geben. Die Entkörnungsresultate sind besser, und dies kann man leicht verstehen, wenn man sich erinnert, daß je trockener die Baumwolle und je dünner der Samen, um so mehr Gewicht ist in dem ersteren und um so weniger in dem letzteren.

Wir fanden den Ertrag als 6 % gegen 2½ und 3 % im letzten Jahre. Dieses kompensiert nur einen kleinen Teil des Defizites.

Delta. Hier ist es anders. Auf der einen Seite werden ernstliche Klagen gehört, auf der andern äußerster Optimismus. Ich selbst sah auf den Ländern eines Eigentümers einige Strecken, welche einen erbärmlichen Anblick boten, während andere eine wunderbare Kultur zeigten, besser als die des letzten Jahres.

Klagen in Behera sind weniger als anderswo. Dakalieh

und Galioubieh haben am meisten gelitten. In den andern Provinzen herrscht eine unzweifelhafte Unregelmässigkeit vor, und ich behaupte, daß Niemand den Schaden als ein Ganzes abzuschätzen vermag.

Ich konsultierte verschiedene bekannte landwirtschaftliche Autoritäten, unter anderen Herr Voltos, dem Hervorbringer der Varietät, welche seinen Namen trägt. Er war durchaus nicht enthusiastisch, und er beschrieb die Situation als entmutigend. Ohne eine bestimmte Ansicht abgeben zu wollen, ist seine Idee, daß die Ernte nicht mehr als 6¾ Millionen Cantars erreichen kann.

Andere Plantagen-Leiter schätzen die Ernte zwischen 7 und 7¼ Millionen.

Hinsichtlich der Preise und Prämien glaube ich, daß die Ankünfte einigen Einfluß haben werden im Hinblick darauf, daß die Banken in diesem Jahre nicht so willig sind, Vorschüsse zu geben. Dies wird die Eigner zwingen, zu verkaufen, wenn sie Geld nötig haben für ihre Operationen im Innern.

Die Ernte wird daher übereilt an den Markt kommen, und da Verkäufe an Spinner und Verschiffungen ohne Zweifel weniger in Umfang sein werden als die Ankünfte, wird sich ein gewisser Druck im Markte bemerkbar machen, welcher eine Verminderung der Differenz zwischen Amerikanischer und Aegyptischer veranlassen mag.

Auf die Dauer sehe ich keinen größeren Preisabschlag und würde empfehlen, von jedem Preisabschlage Vorteil zu ziehen und zu kaufen.

Der am 2. Oktober in Washington erschienene Censusbericht gibt die bis Ende September entkörnte Baumwolle mit 3,237,000 Ballen an.

Der Durchschnitt der Baumwoll-Ernte wurde am 2. Oktober vom offiziellen Agrikulturbureau in Washington mit 64,1 % geschätzt.

Die Musterung für den Sommer 1914 in der Blusenkonfektion.

Hierüber äußert sich der Spezial-Berichterstatter des «Berl. Conf.» wie folgt:

Was mustert die Blusenkonfektion für den Sommer 1914? Diese Frage ist für den Konfektionär diesmal wohl schwieriger als sonst, denn von Jahr zu Jahr eilt die Mode in geschwinderem Tempo dahin. Sie wird unstet und flüchtiger.

Schon die letzte Saison brachte ein Beispiel par excellence. Gemusterte Stoffe und vor allem Stickereistoffe, die man reichlich gemustert hatte, versagten gänzlich. Es kam fast ausschließlich auf saubere Verarbeitung glatter Stoffe in feinen Säumchenstellungen an, und während anfangs «bunte» Einsätze und Kragen, farbige Schlipse die große Rolle spielten, wurde im weiteren Verlaufe der Saison auch dieser Richtung von der aufkommenden Rüschen- und Jabotmode ein schneller Garaus gemacht.

Man hilft sich nun bei der Musterung der neuen Waschsortimente, indem man die zum Winter eingetretene Wendung des Geschmacks bezüglich der Formen und der Stoffe in erster Reihe berücksichtigt. Zum übergroßen Teil bringt man den langen Arm und die mit Schulterpasse versehene angekrauste lose Fasson, verwendet neben Voiles und Krepp-Voiles auch Krepp, Frotté, bezw. ähnliche Bindungen und scheint für feineres Genre reumütig zu einem alten Freunde, zum Batist, zurückzukehren. Vielleicht ist es gar möglich, daß er, ehe man sich's versieht, wieder mitten unter uns steht, denn — auch hier die alte Geschichte — erst wenn man etwas verloren, erkennt man den wahren Wert! Während nämlich Voile (speziell die in letzter Zeit auf dem Markte befindlichen billigen Qualitäten), sowie die meisten übrigen modernen Bindungen in der Wäsche mehr oder weniger — gewöhnlich aber mehr — «einlaufen» und das betreffende Stück dadurch zu einem wesentlichen Teile entwerten, pflegt der Batist in dieser Beziehung bedeutend zuverlässiger zu sein.

Viel Hoffnung hegt man auf eine weitgehende Vorliebe für Punkte und auf Schweizer Plumeties (Plattstichgewebe). Die Tupfen sind mittelgroß, vielfach effektvoll «erhöht» gewebt und werden nicht allein in Weiß, sondern in allen modernen Nuancen, in Cerise, Linde, Grün, Gold, Bleu usw. gebracht.

Auch für handgestickte Blusen hat man große Meinung, und Böhmen, Sachsen und die Schweiz ringen mit überaus reichhaltigen Sortimenten in echten und imitierten Handstickereien um die Siegespalme. Insbesondere erleichtern fertig gestickte Vorderteile und als Brust- und Achselstücke einsetzbare Motive dem Konfektionär die Arbeit außerordentlich.

Einiges über Musterneuheiten.

Die neuesten Muster der Kollektion Claude Paris weisen für den Winter hauptsächlich in Jacquardstoffen prächtige Sachen auf. Die Muster für Ballkleider, reichfaçonnierte stückgefärbte Stoffe, worunter sehr viel Crêpes und Crêpons, zeigen neuerdings nebst Blumendessins im Renaissance-Stil auch hübsche Phantasie-Musterungen. Die Farben sind natürlich alle in hellen Nuancen gehalten und weisen nebst der neuesten Modefarbe «Tango» auch verschiedene hübsche Töne in blaßlila,, hellblau und rose auf. Sodann scheint sich die Façonné-Mode auch auf die Abend-Mäntel ausdehnen zu wollen. Schwere Matalassé-Stoffe, wobei die Seide für die Figuren in reicher Weise zur Verwendung gelangt und Moire façonnés mit grobem Wollschußeintrag — beide Artikel nur in dunkeln Farben gehalten und mit großzügiger Musterung, deuten eher noch auf eine Ausbreitung der Façonné-Mode als auf einen schon vor einigen Wochen befürchteten Rückgang. In hellen Nuancen finden sich unter den Moire-façonnés ebenfalls hübsche Stoffe für Abendtoiletten. Für das Frühjahr 1914 dürften aber die großgemusterten Façonnés etwas zurückgehen, während sich kleinere Dessins in Crêpes und Crêpons behaupten.

Die Krawatten-Musterungen weisen neuerdings wieder etwas größere Dessins auf, die kleingemusterten Effekte, Kugeln, Punkte etc. scheinen weniger Anklang gefunden zu haben. Als Grundbindung findet vorwiegend wieder der deux-lats Diagonaleffekt in allen möglichen Variationen Anwendung. Reiche Farbenzusammenstellungen — drei und vierschifflige Stoffe bilden die große Mehrheit — verleihen den Mustern ein effektvolles Aussehen.

In Unis scheinen Crêpes, sodann Epinglés und Diagonales in stückgefärbter Ware bevorzugt zu sein. H. J.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Entstehung und Entwicklung der Aetz- und Luftstickerei. (Schluß.)

Im weitern wurde mit dem ebenso geschickten wie erfahrenen und unternehmenden Stickereifabrikanten Jakob Tschumper ein Abkommen getroffen, nach welchem Herr Tschumper sich für die tadellose Ausführung von Aetz- und Luftstickereien verpflichtete, die nun durch die Firma Wetter & Co., seit 1884 Gebrüder Wetter, in den Handel gebracht wurden und zwar für einmal mit Beschränkung auf die Imitation der irischen Handspitze, für die einerseits die damalige Technik am ehesten zu genügen schien und anderseits die passenden Vorlagen am leichtesten erhältlich waren. Soweit hatte man es bis zum Jahre 1884 gebracht, als Bestellungen in erfreulichem Maße einzulaufen begannen.

Inzwischen hatten sich auch andere St. Galler Firmen an der Herstellung von Aetzspitzen versucht, da das seither in Kraft getretene Bundesgesetz für den Schutz von Mustern und Modellen „das Verfahren“ nicht patentierte. Man kam dabei auf die Idee, den gleichen Weg einzuschlagen wie bei der Fabrikation der echten

Spitze, d. h. man teilte — dem beschränkten Rapport der Maschine entsprechend — großrapportige Muster in kleine Einzelpartien, sog. Motive, führte diese auf der Stickmaschine aus und fügte sie nachher von Hand mit wenig Fäden zusammen. So entstand die großenteils als Handarbeit betriebene Motivnäherei, die nun länger als ein Jahrzehnt die bestbezahlte Hausarbeit für Frauen bilden sollte. Dieses Verfahren gestattete die Imitation reichster und feinster Handspitzen — wie Venises, Flandres und Points de Gaze —, in deren Anfertigung, was Schönheit der Zeichnung und Vollkommenheit der Ausführung anbelangt, St. Gallen auch dann noch die erste Stelle einnahm, als Plauen sich ebenfalls dem Artikel zugewandt hatte. Dabei darf hervorgehoben werden, daß die Spitzenfabrikanten in ihren Bemühungen für möglichst hohe technische Vervollkomnung ihrer Produkte durch die Fortschritte der Ätzerei bestens unterstützt und gefördert wurden, seit eine Anzahl leistungsfähiger Etablissemente diese Spezialität aufgenommen hatte. Merkwürdigerweise waren es immer Empiriker der Stickereiindustrie, nicht Chemiker, von denen auf diesem Gebiete die fruchtbaren Neuerungen ausgingen. So auch das sogen. Trockenätz- oder Ausbrennverfahren, welches für das Aetzen der Seidenstickereien heute noch gebräuchlich ist und darauf beruht, daß der zu beseitigende baumwollene Grundstoff dem Sticken vorgängig in der Weise präpariert wird, daß er, der Hitze ausgesetzt, verkohlt, während die seidene Stickerei völlig unverletzt bleibt. Nach dem Erhitzungs- und Ausbrennungsprozeß wird der verkohlte Stoff auf mechanischem Wege durch Klopfen und Bürsten entfernt. Auch da lag zwischen den ersten Versuchen und dem schließlichen Gelingen ein weiter Weg. Die anfänglich zur Entfernung des Grundstoffes angewendeten Präparate hatten den großen Nachteil, daß der mit ihnen behandelte Stoff feuchte Luft an sich zog und dann nicht mehr verkohlte und daß beim Sticken die feinen Maschinenteile rostig wurden. Herr Otto Alder, damals in Firma Alder & Rappolt, hat dieses Verfahren gleich beim Aufkommen der Ätzstickerei sowohl für Baumwoll- wie für bunte Seidenspitzen angewandt, wie er auch zuerst geätzte Metallspitzen auf den Markt brachte. Bei diesen letztern Artikeln machte die völlige Neutralisation der chemischen Rückstände im Innern der Stickerei fast unüberwindliche Schwierigkeiten, so daß die Ausbeutung dieser Technik im großen erst später ohne namhaftes Risiko an die Hand genommen werden konnte.

Nachdem die Ätzstickereien in der ersten Zeit ausschließlich mit der Handstickmaschine angefertigt worden waren, zog man auch die Schifflimaschine für sie heran, deren fast ausschließliches Feld die Stickerei auf Tüll bisher gewesen war. Dabei stellte es sich indessen bald heraus, daß die damals noch gebräuchliche Rietermaschine wohl für die gröberen Artikel genügte, aber — weil zu leicht konstruiert — für feine Spitzen noch nicht mit der nötigen Genauigkeit und Sicherheit arbeitete. Die Schiffli-Ätzstickerei geriet daher in Mißkredit und hielt sich bei uns, bis zur Aufnahme der sächsischen Schnelläufermaschine, nur für schwarze Seidenspitzen mit schweren Reliefs.

Vorübergehend kam die Luft- und Ätzstickerei, die von St. Gallen ausgegangen war und so verheißungsvoll eingesetzt hatte, hier wieder fast zu einem völligen Stillstand, wogegen die sächsische Schifflistickerei sich nun mit aller Macht auf die Fabrikation geringer Ätzspitzen warf und dank ihrer verbesserten Maschine einen vollen Erfolg davontrug. So hat die sächsische Ätzstickerei auf diesem Gebiet einen Vorsprung vor der schweizerischen erlangt, der von uns bis heute noch nicht völlig eingeholt werden konnte, so daß mit Fug und Recht gesagt werden darf, Sachsen habe in der Spitzenstickerei geerntet, wo St. Gallen gesät hatte. Dafür gedieh bei uns die Motivstickerei, in Verbindung mit der feinen Tüllstickerei, der Seiden- und Metallstickerei zu einem Grade der Vollkommenheit, der es dem Laien kaum noch verständlich erscheinen läßt, daß diese kunstvollen, komplizierten Gebilde ein Erzeugnis der Maschine sein sollen. Die Stickerei hat dabei kräftig in das Gebiet der Passementerie übergegriffen und dem Zeichner sind durch die Beseitigung der engen Grenzen, welche der Rapport der Stickmaschine bisher dem Entwerfer auferlegt hatte, unter Verwendung der zusammengenähten und aufgenähten Motive höchst dankbare neue Aufgaben gestellt worden. Die Bestickung ganz feiner Tülle auf der Maschine wurde dadurch ermöglicht, daß man dem aufgespannten Tüll einen dichteren Hilfsstoff unterlegte.

Als die St. Galler Firmen, die sich um die höchste technische Vervollkommnung der Maschinenstickerei auf dem Gebiete der Nouveautés oder Phantasie-Artikel stets durch neue Kombinationen die größten Verdienste erworben haben, sind neben O. Alder & Co. in erster Linie zu nennen: A. Hufenus, Gebr. Iklé und Stauder & Co. in St. Gallen, Grauer-Frey in Degersheim und J. Pfändler in Rheineck; daneben speziell auf dem Gebiete der Paramentenstickerei Fräfel & Co. in St. Gallen. Die Anstrengungen dieser Männer haben die Maschinenstickerei auf eine früher für ganz unerreichbar gehaltene Stufe der Vollendung gebracht. Ihre besten Produkte dürfen unbedenklich der Kunstindustrie zugeschieden werden.

Technische Mitteilungen

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ueber die Ausrüstung der Seiden- und Halbseidenstoffe.

Rasieren und Gasieren.

Viele Seidenwaren, vor allem aber die mit Schappe, Baumwolle und Wolle tramierten Gewebe, sind auf ihrer Oberfläche mit einem feinen Flaum (Duvet) besetzt, welcher dem Stoff ein unsauberes, staubiges Aussehen gibt.

Um diesen Flaum zu entfernen, eine reine Farbe und Oberfläche zu erhalten, rasieren oder sengen wir die Ware, d. h. wir schneiden oder brennen die vom Stoffgrunde abstehenden Fäserchen weg.

Um diese Arbeiten zu verrichten, benützen wir die Scher- oder Rasiermaschine und die Sengmaschinen.

Das Rasieren. Die hauptsächlichsten Bestandteile der Rasiermaschine sind das Messerpaar, die Aufstreichbürste, welche die niedergelegten Haare aufrichtet, damit sie das Schermesser besser erreicht, eine weitere Bürste, die event. auf dem Stoff liegen bleibende abgeschnittene Haare entfernt, der Zug und einige Leitwalzen.

Das eine der Messer besteht aus einem Zylinder, auf welchem etwa 10 spiralförmige, glasharte Klingen, aus Gußstahlblech und hohl profiliert, aufgeschraubt sind und so das Messer bilden. Das zweite Messer ist eine dünne, flache, einerseits hohlgeschliffene Klinge, die in horizontaler Lage unter dem rotierenden Walzenmesser angebracht ist. Durch Stellschrauben kann der Abstand der beiden Messer voneinander reguliert werden, resp. die Haare mehr oder weniger kurz geschert werden. Das Scheren selbst geschieht nun, indem man dem Spiralmesser durch mechanischen Antrieb eine sehr schnell rotierende Bewegung gibt und den Stoff, in einem Winkel über eine Schiene gleitend, an der Stelle, wo sich die beiden Messer beinahe berühren, vorbeiführt, wodurch die aufstehenden Fäserchen abgeschnitten werden.

Diese Art, das Duvet zu entfernen, hat den Vorteil, daß die Ware keinen weitern schädlichen Einflüssen ausgesetzt ist, wie z. B. beim Sengen die zu starke Hitze es sein kann. Den Nachteil aber, daß der Flaum nie so sauber weggebracht wird, wie durch das Flammen, besonders nicht bei grobrippigen gemusterten Geweben und Gitterstoffen (Gazen). Man wendet es deshalb vorwiegend nur bei solchen Stoffen an, die unter der Hitze des Sengens zu viel an Qualität verlieren würden oder auch um die hellen Farben zu schonen. Sonst arbeitet aber die Seng- oder Gasiermaschine zweckmäßiger und rationeller. Es wird deshalb heute auch meistens nur gesengt.

Das Sengen. Man unterscheidet zwei Arten von Sengmaschinen: die Plattenseng- und die Gassengmaschine.

Auf der Plattensengmaschine wird die Ware über eine Kupfer- oder Eisenplatte, die wellblechartig geformt ist und durch ein Kohlenfeuer glühend erhalten wird, sehr rasch hinweggezogen, wodurch der Flaum abgebrannt wird.

Die Ware berührt also die Platte auf den erhöhten, den sogenannten Berührungsstellen, während die eigentlichen Sengstellen bis einen halben Centimeter von diesen entfernt liegen, weil der zum Verbrennungsprozeß nötige Sauerstoff erst hier genügend vorhanden ist. Die Luftzufuhr geschieht durch die tieferliegenden, die Kanäle bildenden Teile der Platte.

Auf diese Weise gesengte Waren erhalten wohl ein sauberes Aussehen, doch sind für Seiden und Halbseidenstoffe zu viel andere Nachteile vorhanden (Verbrennen der Ware, Aendern der Farbe, die bekannten Einflüsse auf hohe Chargé u. a. m.), so daß man sich vorteilhafter der Gassengmaschine bedient, welche auch überall in der Seidenstoffappretur eingeführt ist.

Der Vorgang des Sengens auf der Gassengmaschine ist ungefähr folgender:

Die Ware, von einer Rolle abgleitend, läuft um eine Kupferwalze herum, unter welcher sich ein Schlitzbrenner befindet, dem ein Gemisch von Steinkohlengas und Luft (Gas allein erzeugt keine intensive Hitze) entströmt, welches dort zu einer Flamme entzündet wird, die den auf dem Gewebe sitzenden Flaum wegbrennt. Die Flamme kann durch auf dem Brenner angebrachte Metallschieber auf die Warenbreite reguliert werden und anderseits die ganze Brennervorrichtung, resp. die Flamme, mittelst einem Hebel von der Ware abgeschoben werden. Die Kupferwalze wird durch hindurch-fließendes kaltes Wasser beständig abgekühlt. Eine weitere Abkühlung des Stoffes vor dem Wiederaufrollen findet statt, indem man ihn im Zick-Zack über einige Leitwalzen und um eine zweite kupferne Kühlwalze führt, welche wieder mit kaltem Wasser gespeist wird, während von oben und unten durch zwei Schlitzbläser in Verbindung mit einem Ventilator kalte Luft auf das Gewebe einströmt. Diese Abkühlung ist notwendig, um dem Stoffe die durch die Hitze verloren gegangene Feuchtigkeit und Festigkeit wieder zurückzugeben, ansonst er sich hohl und trocken anfühlen würde, ebenfalls könnten bei zu warmem Aufrollen die Farben leiden.

Ferner wird stranggefärbte und schon gefärbte Stückware vor dem Flämmen, um den schädlichen Einflüssen der Hitze entgegenzutreten, meistens noch gedämpft. Halbseidene und mit Schappe tramierte, am Stück gefärbte Gewebe werden gewöhnlich vor und nach dem Färben gesengt. Es geschieht dies auch je nach Bedarf ein oder mehrere Male. Die Temperatur beträgt 100—120° C. und mehr.

Die wichtigsten Bestandteile einer Gassengmaschine sind die Apparate zur Mischung der komprimierten Luft mit dem Gas und die Brenner.

Ein gutes Sengen ist nur dann möglich, wenn das Gas und die Luft aufs innigste gemischt werden können und eine rußfreie Flamme ergeben und der Druck des Gemisches je nach Erfordernis höher oder niedriger gestellt werden kann.

Man findet auch unter dieser Art Maschinen wieder solche, die in ihrer Bauart voneinander abweichen, wie solche mit nur einer oder mehreren Flammen, auch eine solche, die mit einem besondern Warenführungsapparat versehen ist, welche gestattet, den Stoff bis viermal an derselben Flamme vorbei zuführen, wodurch eine große Gasersparnis erzielt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen

Paisley, England. Im Alter von 71 Jahren ist am 15. September Herr Peter Coats, Direktor des Nähgarn-Konzers J. & P. Coats, Ltd., Paisley, auf seinem Landsitz in Herefordshire gestorben. Er war ein Glied der dritten Generation, die nun im Besitz dieses Unternehmens ist; sein Vetter Sir Thomas G. Coats ist jetzt Präsident der Gesellschaft.

Literatur

C. Thommen's Spezial-Adreßbuch der Schweiz. Textil-Industrie pro 1913/14, I. Ausgabe. Der Schweizer Spezial-Adreßbücher- und Adressen-Verlag von C. Thommen, Hardturmstrasse 100, Zürich 5, hat seinen Spezial-Adreß-Büchern der schweiz. Metall- und Maschinen-Industrie und der schweiz. Holz-Industrie nun auch ein Spezial-Adreßbuch der schweiz. Textil-Industrie folgen lassen. Die großen Vorzüge (Übersichtlichkeit, Genauigkeit, Handlichkeit), welche die bereits erschienenen Spezial-Adreßbücher auszeichnen und ihnen so rasch Beliebtheit und Verbreitung verschafft haben, finden sich auch beim Textil-Buch: In über 400 verschiedenen Branchen ist die ganze Textil-Industrie eingeteilt und systematisch geordnet. Das beigegebene Branchen Verzeichnis gestattet ein rasches Auffinden des gesuchten Industriezweiges und wird das Buch ohne Zweifel jedem Interessenten die besten Dienste leisten.

Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon des Deutschen Reichs. Fünfte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden herausgegeben von Dr. E. Uetrecht. Mehr als 210,000 Artikel und Verweisungen mit 52 Stadtplänen, 19 Umgebungs- und Übersichtskarten sowie einer Verkehrskarte und vielen statistischen Beilagen. 2 Bände in Leinen gebunden zu je 18 Mark. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Der kürzlich ausgegebene zweite (und Schluß-) Band von „Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon" ist noch umfangreicher als der im Herbst vorigen Jahres erschienene erste. Die beiden stattlichen und gewichtigen Bände umfassen zusammen 2338 Großoktavseiten und enthalten auf doppelt soviel Spalten mehr als 210,000 Artikel und Verweisungen. Da gibt es aber auch keine selbständige Siedelung in Deutschland, die hier nicht zu finden wäre, und von der man nicht genaue Angaben über ihre geographische Lage erhielte und erfahren könnte, zu welchem Staate, zu welcher Provinz, zu welchem Regierungsbezirk, Kreis, Bezirksamt usw. sie gehört, wieviel Einwohner sie hat, welches Gericht, Bezirkskommando, Standesamt für sie zuständig ist, ob sie Post-, Telegraphen- oder Fernsprechverbindung hat und welche die nächste Bahn- oder Dampferstation ist. Aber nicht das allein, es unterrichtet auch über die im Orte bestehenden Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, über die Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen, über Handel und Industrie, Berufsgenossenschaften, Märkte, Servisklasse und vieles andere mehr. Die Angaben des Werkes beruhen auf amtlichen Unterlagen und erreichen den denkbar höchsten Grad von Zuverlässigkeit und Vollständigkeit. Mit großem Geschick sind in das Werk die Verkehrsangaben hineingearbeitet. Besondere Artikel sind den schiffbaren Wasserstraßen gewidmet und dabei Vermerke über ihren Lauf, ihre Abzweigungen, Höhenmarken, Kilometerlängen, Schleusen sowie Angaben über Art der Schiffahrt, Abgaben, Flößerei usw. gemacht. Dagegen sind die Staats- und Kleinbahnen mit ihren Bahnstrecken und Stationen sowie die Personenfahrpost und Automobilverbindungen jeweils im Zusammenhang mit den durch sie verbundenen und berührten Ortschaften angeführt. Wo derartige Verbindungen fehlen, ist stets die nächstgelegene Station für Bahn- oder für Schiffsverkehr und ihre Entfernung in Kilometern angegeben und kenntlich gemacht, ob sie dem Personen-, dem Güter- oder dem Gesamtverkehr dient. Bei Orten mit einer Kleinbahnstation ist die Übergangsstation von der Staatsbahn auf die Kleinbahn vermerkt. Höchst wertvoll sind die dem Buche beigegebenen zahlreichen farbigen, hervorragend gut ausgeführten Stadtpläne und Umgebungskarten, von denen die „Verkehrs- und Reisekarte von Deutschland" und der „Plan von Groß-Berlin" zur bequemen Handhabung lose beigegeben sind, während die anderen Pläne und Karten jeweils bei dem betreffenden Ortsartikel erscheinen. Ausführliche Straßenverzeichnisse ermöglichen es dem Benutzer, sich sofort über die Lage der Straßen, der öffentlichen Gebäude, über die Straßenbahnlinien usw. zu unterrichten und das zuständige Amtsgericht, Bezirkskommando, Standesamt und Postbestellamt festzustellen. Die Plan- und Kartenbeigaben wären schon für sich selbst ein

höchst verdienstvolles Unternehmen. Außer ihnen bringt „Meyers Orts- und Verkehrslexikon“ aber auch noch einen Anhang mit Übersichten über Deutschlands Gerichtswesen, über die Verfassung und politische Einteilung des Reichs, über Postwesen, Eisenbahnwesen, Einteilung und Standorte der deutschen Wehrmacht, über die Reichsbank und ihre Zweige, die Handels- und Landwirtschaftskammern, die Konsulate, den Binnenschiffahrtsverkehr, über Münzen, Maße und Gewichte, eine Zinstabelle u. a. Eine solche Vielseitigkeit läßt das Werk mit dem an sich spröden Stoff kaum ahnen. Jedenfalls wird es darin von keinem Unternehmen ähnlicher Art erreicht. Was man sich sonst an geographischen, verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und statistischen Angaben mühsam aus vielen Nachschlagebüchern zusammensuchen mußte, hier ist alles planvoll, übersichtlich, zuverlässig und erschöpfend zusammengetragen und damit ein noch dazu preiswertes Werk geschaffen worden, von dem man dreist behaupten kann, daß es in den einschlägigen Fragen nirgends umsonst zu Rate gezogen werden wird. Wer erst einmal seine Vorzüge kennen gelernt hat, wird es nie mehr missen wollen. Es ist unentbehrlich für alle Behörden und Kontore und verdient wirklich unumschränktes Lob.

Blitz-Fahrplan. Im Verlag des Art. Instit. Orell Füßli ist der neue Winter-Fahrplan erschienen, der in leichter und übersichtlicher Weise über den inländischen Bahnverkehr orientiert.

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Die internationale Konferenz in Amsterdam.

Die zweite Konferenz der «Union Internationale des Associations d'Agents-Représentants», die in den Tagen vom 5.—7. September 1913 in Amsterdam stattfand, war von den Delegierten der französischen, englischen, italienischen, ungarischen, schweizerischen und holländischen Unionsverbände, sowie von Vertretern der österreichischen Landeskorporation beschickt und befaßte sich in erster Linie mit der Beratung des vom Zentralbüro ausgearbeiteten Statutenentwurfes. Dieser wurde in der Hauptsache genehmigt und als wesentliche Zwecke der Union aufgestellt.

a) Wahrung und Förderung gemeinsamer Standesinteressen durch Gründung und Zusammenschluß der Landesverbände und Einrichtung eines Zentralbureaus.

b) Veranstaltung periodischer Zusammenkünfte und Konferenzen zur Herstellung persönlicher Beziehungen der Mitglieder.

c) Die Anbahnung und Durchführung einheitlicher Grundsätze für das Agenturgewerbe unter Berücksichtigung der Landesgesetze und der Handelsgebräuche in den einzelnen Verbandsländern.

Die Beitragspflicht und die Stimmberechtigung der Unionsverbände wurde nach ausgiebiger Debatte geregelt und als Organe ein Zentralkomitee, bestehend aus den Präsidenten der Einzelverbände, sowie das Zentralbüro eingesetzt, dessen Geschäfte vom Präsidenten, zwei Vizepräsidenten u. einem Sekretär besorgt werden. Für die nächsten zwei Jahre wählte die Konferenz Amsterdam als Sitz der Union, Bd. Adler (Amsterdam) zum Präsidenten, Luigi Rossi (Mailand) und E. H. Schlatter (Zürich) zu Vizepräsidenten und Advokat Bekker (Amsterdam) zum Sekretär. Den abtretenden Funktionären E. H. Schlatter u. Dr. Bollag (Zürich) wurde der wärmste Dank der Versammlung für ihre Tätigkeit im Interesse der Union gespendet.

Aus der reichhaltigen Traktandenliste konnten in der kurz bemessenen Zeit nur zwei Punkte behandelt werden. Zunächst erfolgte auf Grund eines ausführlichen Referates von Dr. Charles Bollag (Zürich) über den Normativvertrag und die gesetzgeberischen Bestrebungen der Handelsagenten die einstimmige Resolution, daß das Zentralbüro in Verbindung mit den juristischen Beratern der Unionsverbände einen Normalvertrag ausarbeite, dessen Grundsätzen in den einzelnen Ländern Anerkennung und Nachachtung zu verschaffen wäre. Sodann führte A. Josserand (Paris) die Gründe auf, die die Schaffung eines ständigen Schiedsrichteramtes zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Handelsagenten und Fabrikanten einerseits, Handelsagenten und Kundschaft anderseits, sowie zwischen Handelsagenten unter sich rechtfertigen. Auch dieses Postulat wurde gutgeheißen und das Zentralbüro mit der nähern Prüfung und Bearbeitung der Materie betraut.

Im Weitern beschloß die Konferenz die Herausgabe eines periodischen Bulletins, in welchem alle die Union und das Agenturgewerbe im Allgemeinen interessierenden Mitteilungen und Berichte veröffentlicht werden sollen.

Auf Einladung des ungarischen Landesverbandes wurde die nächste Delegiertenkonferenz für das Jahr 1915 nach Budapest bestimmt.

Die Tagung der Union Internationale hat aufs Neue das Bedürfnis nach regem Meinungsaustausch der Handelsagentenverbände bestätigt und zur Kräftigung des gemeinsamen Standesbewußtseins und Solidaritätsgefühls beigetragen. In vielen Ländern ist die Rechtslage des kaufmännischen Agenten sehr wenig geklärt und die Entwicklung erst in den Anfängen. Insbesondere wird es daher der Union obliegen, die Handelsagenten überall da zu organisieren, wo ein Zusammenschluß noch fehlt.

Der holländische Verband, der vor kurzem erst gegründet wurde, hat den Delegierten ein offizielles Bankett im Kurhaus Zandvoort a. Meer dargeboten, das in jeder Beziehung im Rahmen eines wohlgelungenen Festes gehalten war und an welchem auch die Damen teilnahmen. Den Beschluß machte eine sehr interessante und abwechslungsreiche Fahrt auf der Zuidersee am Sonntag, 7. September, an welcher sich nahezu alle Gäste beteiligten.

Vereins-Angelegenheiten

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Unterrichtskurse Wintersemester 1913/14.

In seiner Sitzung vom Mittwoch, 10. Sept., hatte sich der Vorstand in der Hauptsache mit der Besprechung der

Wintertätigkeit

zu befassen. Es wurde beschlossen, wie seit einer Reihe von Jahren auch diesen Winter wieder Unterricht in der **Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaftgeweben** erteilen zu lassen. Und zwar soll neben dem Kurs in Zürich auch wieder einmal ein solcher auf dem Lande erteilt werden, sofern genügend Anmeldungen eingehen. Der Vorstand hat dabei besonders das Zürcher Oberland im Auge, sowie auch das obere, rechte Seeufer und wird wahrscheinlich den Kurs nach Rüti verlegen, sofern nicht die eingehenden Anmeldungen etwas anderes verlangen. Diese Schaftkurse waren bisher in erster Linie dazu da, solchen Leuten zu dienen, denen es aus irgend einem Grunde versagt war, die Seidenwebschule zu besuchen. Zukünftig dürften sie aber auch noch eine andere Bestimmung haben. Es ist bekannt, daß das Programm der Seidenwebschule von zwei vollständigen Jahreskursen auf einen beschränkt wurde. Je ca. ein halbes Jahr wird für die Schaft- und Jacquardweberei verwendet. Da ist es nun einleuchtend, daß infolge der Einschränkung der Zeit, der Unterricht viel intensiver betrieben werden und rascher vorwärts schreiten muß. Um dies zu ermöglichen, werden bereits an die Neueintretenden erhöhte Anforderungen, besonders hinsichtlich ihrer beruflichen Ausbildung gestellt. Wir halten deshalb dafür, daß unsere Kurse heute als eigent-

liche Vorbereitungskurse für die Seidenwebschule angesehen werden dürfen, hauptsächlich für solche Leute, die in der Fabrik mit der Disposition noch nicht in Berührung kamen, also Weber, Webermeister usw. Schon früher traf man unter den Seidenwebschülern hin und wieder auf einen Absolventen unserer Schaftkurse und konnte dabei die Wahrnehmung machen, daß diese Leute rascher auffaßten und besser vorwärts kamen, kurz, mehr von Unterricht profitierten, als die übrigen. Schon früher hat auch die Webschule immer betont, daß eine gute Vorbereitung unerläßlich sei, wolle man aus dem Webschulbesuch den vollen Nutzen ziehen. Dies ist heute noch mehr der Fall und so möchten wir solche, die gedenken, sich nächstes Jahr für den Besuch der Webschule anzumelden, ermuntern, diesen Winter unsere Schaftkurse zu besuchen.

Nach einer langen Zeit der Vernachlässigung hat sich heute die Mode wieder mehr den gemusterten Stoffen zugewendet. Viele junge Leute werden sich deshalb mehr als früher für die Jacquardweberei interessieren und mit Recht, denn sie gewinnen damit eine Waffe mehr, um sich im immer schwerer werdenden Existenzkampfe behaupten zu können. Wir werden solchen Leuten die Ausbildung in der Jacquardweberei durch einen **Jacquardkurs in Zürich** zu vermitteln suchen und hoffen, daß zahlreiche Anmeldungen eingehen werden. Bedingung für die Teilnahme an diesem Kurs ist die Absolvierung des frühern ersten Kurses der Seidenwebschule. Zum mindesten aber muß sich der Bewerber darüber ausweisen, daß er ein schwierigeres Schaftgewebe selbständig ausnehmen kann.

Nach einem Unterbruch von mehreren Jahren werden wir diesen Winter auch wieder einen **Kurs über mechanische Weberei** abhalten, der in der Seidenwebschule stattfinden wird und für solche Leute bestimmt ist, die unsere Schaftkurse besuchten und sich im Websaal betätigen. Es werden hauptsächlich die verschiedenen Stuhlsysteme und Schaftmaschinen erklärt und praktische Ratschläge erteilt. Ein sehr wertvoller Kurs für angehende und noch wenig erfahrene Webermeister.

Schließlich gedenken wir, diesen Winter zum ersten Mal einen Versuch zu machen mit einem Kurs für **technisches Zeichnen in Zürich,** in der Annahme, daß es unter den jüngern, strebsamen Webermeistern gewiß manchen geben wird, der sich in den Anfangsgründen dieser Kunst gerne ausbilden möchte, um befähigt zu werden, wenigstens eine einfache Werkstattzeichnung selbständig ausführen oder eine seinem erfinderischen Kopfe entsprungene Idee für eine technische Neuerung auf dem Papier zeichnerisch darstellen zu können.

Alle diese Kurse sollen, wenn immer möglich, Samstag nachmittags stattfinden und 60 Unterrichtsstunden nicht überschreiten. Das Honorar beträgt Fr. 25.— per Kurs, die Lehrmittel nicht inbegriffen. **Anmeldungen** sind umgehend an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn Heinr. Schoch, Zürcherstr. 196, Höngg zu richten, der auch gerne weitere Auskunft erteilt.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Seidenindustrie.

Webereitechniker, Schweizer, 20 Jahre alt, 2 Jahre Webschule Zürich, 2 Jahre Praxis im In- und Ausland, **sucht Stelle** für 1266

Fabrikation, Disposition, Kalkulation oder Ferggstube.

Offerten an **J. Baumann,** Post-U.-Bureau-Chef, Zeughausstraße 3, **Zürich.**

Reparatur und Instandstellung Elektrischer Maschinen, Motoren, Ventilatoren, Transformatoren, Apparate jeder Provenienz
Telephon Nr. 8355
Elektro-Mechan. Reparatur-Werkstätte Zürich
Burkhard, Hiltpold & Spälti, Zürich III
Umwicklung von Motoren auf andere Spannung, Perioden und Tourenzahl ○ Lieferung von Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spulen etc.
Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb und eigene Reparaturen.
Telegramme: Elektromechan.
Hardturmstrasse 121, Fabrik „Orion".

Gesucht:

Tüchtiger, fleißiger

Zettelaufleger

in mech. Seidenstoffweberei. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. B. 1267** an die Expedition dieses Blattes.

In Jacquardweberei eingeführter 1264
Vertreter
für vielf. pat. Damast-Jacquard-, Verdol- u. andere Maschinen von großem deutschen Hause gesucht. Gefl. Offerten unter **K. F. 1690** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Chemnitz** (Sachsen).

STELLE-GESUCH.

Tüchtiger Webereifachmann, allererste Kraft, mit gründlichen theoretischen und praktischen Kenntnissen in der Fabrikation von ganz- und halbseidenen Geweben und erfahrener, praktischer Kenner der Vorbereitungsmaschinen und hauptsächlichsten Stuhlsysteme wie Honegger, Benninger, Jaeggli und Schroers samt Schaftmaschinen, guten kaufm. Kenntnissen, mit Dampf- und elektrischen Kraftanlagen bestens vertraut, **sucht** gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen **Lebensstellung** als

technischer Leiter

einer mittleren oder größeren Seidenweberei.

Offerten unter P. W. **1250** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann

mit Praxis in einer großen Seidenweberei, Absolvent der Zürcher- und Lyoner-Webschule, perfekt Französisch und Vorkenntnisse im Englisch, **sucht Stelle** per 1. November im In- od. Auslande. Offert. sub **1257** an d. Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Junger, strebsamer Mann, der die zürcher. Seidenwebschule 2 Jahre mit Erfolg besucht hat und nun in kleinerer Weberei tätig ist, **sucht Stelle** als

Disponent

Gefl. Offerten unter Chiffre **C. H. 1265** an die Exped. d. Blattes.

Gut eingef. Vertreter, Gros u. Demi-Gros, Belgien und Holland, sucht konkurrenzfähige Fabrik v. Halstüchern (Foulards) od. anderer kleiner Kollektion zu vertreten. PrimaRef. KorrespondenzDeutsch, Französ. od. Holländ., 27 avenu Voltaire, Bruxelles M. V. S. 1259

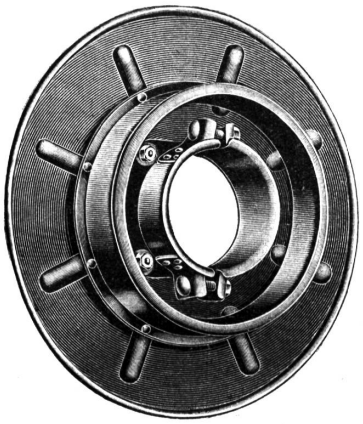
Druckarbeiten

jeder Art

empfiehlt

Jean Frank, Zürich

8 Waldmannstr. 8



Maschinenfabrik Emil Kabisch

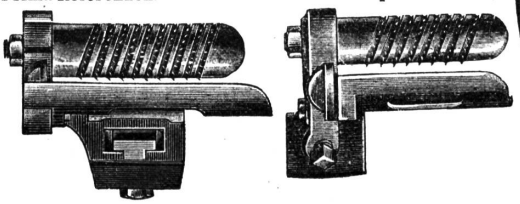
G. m. b. H.

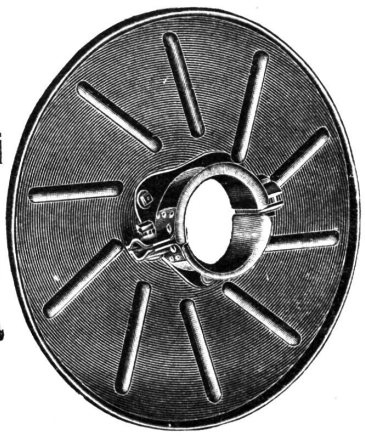
Sindelfingen (Württemberg)

Utensilien u. Hilfsmaschinen für die Spinnerei u. Weberei

Spezialität: **Web- u. Zettelbäume, Baumscheiben, Breithalter aller Systeme.**

Prima Referenzen. **Prompte Bedienung.**





J. Walker,

Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich

Webeblattzähne-Fabrik

Spezialität: **Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach**
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing

Altstetten-Zürich

Schlagpeitschen

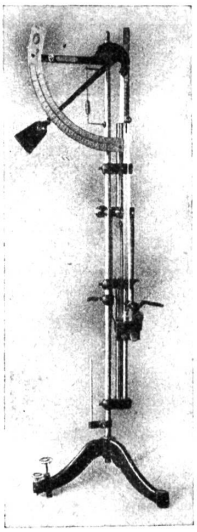
nur erste Qualität

fabriziert

H. LANGE, mechan. Wagnerei, HINWIL

Automatischer

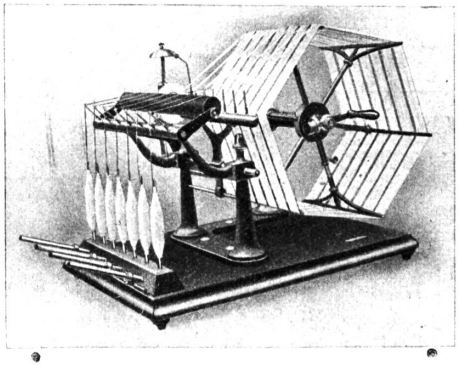
Stärke- und Dehnungsmesser



Modell 3 A
für alle Garnarten, Zwirne, Seide etc.
Bewährter, praktischer und absolut zuverlässiger Apparat
zur genauen Bestimmung der Stärke und Dehnung der einzelnen Fäden.

Präzisions-Garnsortier-Haspel

Mit doppelter Fadenführung, Fadenspannung, automatischer Fadenverschiebung, Zähler und Glocke, Kurbel mit Uebersetzung.
Genaueste, eleganteste Ausführung.



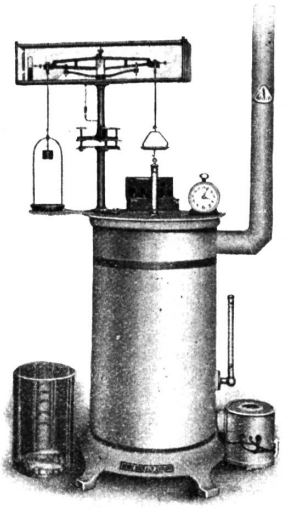
Sämtliche Sortier-, Titrier- und Messinstrumente
für die Textil-Industrie.

Wir bauen ferner als Spezialität:

Tachometer (Geschwindigkeitsmesser), Blatteinziehmaschinen, Schusszähler, Kettenfadenwächter, Kettbaumbremsen, Automatische Schusswechsel-Apparate.

Erste Referenzen.

Konditionier-Apparate



Gangbarste Grösse: Für Versuche bis 500 gr. und mehr.
Zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehaltes loser **Textil-Rohstoffe und Garne** von Wolle, Seide, Baumwolle, (Papier-Rohstoffe, Holzschliff etc.).
Für Spiritus-, Gas- oder elektrische Heizung.
Neueste solide Ausführung mit feinster Präzisions-Wage in metallgefasstem Glasgehäuse, Drahtkorb, Hakenkranz, Thermometer, Wasserwage, Gewichtssatz

---

Henry Baer & Co., Zürich III

Telephon Nr. 64 ○ Elisabethenstr. 12 ○ Telegr. Tachometer

Vollständig von A–Z
ist erschienen:
135200 Artikel
Meyers Kleines
6092 Seiten
Konversations-Lexikon
Siebente Auflage
639 Tafeln
6 Halblederbände zu je 12 Mark
6512 Bilder
Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

Für Seidenfabrikanten!
(Arbeitsgesuch)

Eine gut eingerichtete Façonweberei in Süddeutschland, nahe der Schweizergrenze, **sucht beständige Arbeit für 4—6 Stühle.** Façonlohn billig. Offerten unter Chiff. **R. W. 1262** an die Expedition d. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Jüngerer, tüchtiger Webermeister, auf Jäggli-, Benninger-, Dietrich-, Honegger- Glatt- u. Wechselstühlen sehr gut eingeübt und bewandert, sucht sein Engagement zu ändern. Referenzen sowie Zeugnisse zur Verfügung.

Offerten sub Chiffre **1258** an die Expedition d. Blattes.

Der neueste, beste und billigste
Vervielfältigungsapparat für
Hand- und Maschinenschrift, für Zeichnungen und Noten ist der
OPALOGRAPH
Unbeschränkte Zahl von Kopien von einem Original. Originale wieder verwendbar. Abzüge unvergleichlich schön.
Theo. Muggli, Rämistraße 6, **Zürich I**

CHR. MANN, Maschinenfabrik
Waldshut (Baden)

Spinn- und Zwirnringe
aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen
Exakte Ausführung **Gute Härte** **Hochfeine Politur**
Gedrehte- und Stahlblechhalter
Maschinen für die Bearbeitung von Chappe- und Cordonnet-Seide, sowie für Ramie
Spreaders, Etirages, Rubanneurs, neuesten Systems
Fallers. Doppelgängige
und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

Gebr. Maag
Maschinenfabrik
Zürich 7, Eidmattstraße
SPEZIALITÄT:
Appretur-Maschinen
für Seide und Halbseide

Seidenfabrikanten!

Junger Schweizer mit kaufmännischen Kenntnissen, zweijähriger Zürcher Webschulbildung in Schaft- und Jacquardgeweben und Webereipraxis, **sucht geeignete Stelle als**

Stütze des techn. Direktors

auf Dispositionsbureau, Webereiferggstube oder Webermeister. Wien und Rheinlande bevorzugt. Eintritt sofort.

Offerten unter Chiffre **1256** an die Expedition d. Blattes.

Gesucht tüchtiger Untermeister

für mech. Leinenweberei, der mit Honeggerstühlen in allen Teilen vertraut ist. Offerten unter Chiffre **1260** an die Expedition des Blattes.

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

Vakanzenliste

No.	Sitz der Firma	Artikel
157	Schottland	Bonneterie
158	Italien	Papierfabrik
159	Sedan	Kleiderstoffe für Schneider und Detail-kundschaft
160	Böhmen	Hand- und Maschinenstickerei
161	Elsass	Wollene und halbwollene Blousenstoffe
162	Russisch-Polen	Fabrik für Kartoffelmehl-Stärke
163	Deutschland	Tapisserie-Stoffe und Dekorations-Stoffe
164	Italien	Möbelstoffe, Tischdecken und Vorhänge
165	Frankreich	Fabrik für Strohhüte
166	Sachsen	Fabrik für künstl. Blumen und Blätter für Hutschmuck
167	Oesterreich	Taschentücherfabrikation
168	Oesterreich	Spazier- und Schirmstockfabrik
169	Sachsen	Frottierwaren, Tisch- u. Bettwäsche
170	Schweiz	Leim
171	Bayern	Stahlrädchen für Feuerzeuge
172	Sachsen	Halbleinene und leinene Tischzeuge und Handtücher
173	Deutschland	Bedruckte Cretons, Satins u. Möbelstoffe

Auskunft nur für Mitglieder des obigen Verbandes bei Hugo Wolf, Leonhardstrasse 4.

Vertretungen von Zürcher Seidenstoff-webereien werden gesucht

in **Buenos-Aires, Budapest Smirna, Aleppo, Tunis Konstantinopel, Lyon, Prag, Bushire, Paris** (Export), **Beyrouth, Wien, Berlin, London,** und andern Plätzen.

Auskunft erteilt das **Sekretariat der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft,** Thalacker 11.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich. Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim **Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis** einschreiben, indem die **Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird.** Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. **Für** ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung. Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

F 651 Niederösterreich. — Tüchtiger Hülfsdisponent aus der Seidenbranche als Stütze des Direktors.

*F 677 D. Schw. — Seidene Stoffe und Tücher. — Tüchtiger Webermeister zur Stütze des Obermeisters Bewerber muß mit Wechselstühlen und Ratieren vertraut sein.

F 701 D. Schw. — Tüchtiger, jüngerer Seidenfergger.

Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für Seide, Baumwolle und Leinen

auch mit Protectors.

Weberzäpfli

in Buchs und Mehlbaum.

Gegründet 1869

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie" haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mech. Werkstätte

Rüti

(Zürich)

Spiral-, Zug- und Stossfedern von 0,3 bis 35 mm Stahlstärke, in rundem und vierkantigem Draht, aus feinstem Stahldraht, wie auch aus Messing und Neusilber.

Stahlblechfedern für Trucken-, Vogelstängli etc. etc. aus feinstem Stahlblech gehärtet und geblänt.

Flachfedern aus blaupoliertem schwed. Ressortstahl.

Technische Artikel für Webereien und Spinnereien:

Zettelbäume u. Hohlbäume für alle Gewebearten.

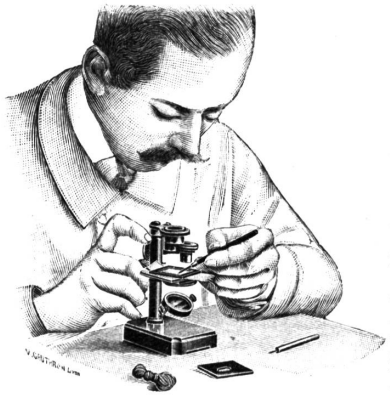
Ratierenkarten und Nägel, Wechselkarten aus Holz, Karton und Eisen. Trittwerkhölzer, Schnürrollen, Peitschen, Häspel, perforierte Stahl- und Messingbande für Sandbäume, Schiffliauhalter Carden-Kübelfedern samt Deckel.

Massenartikel.

Ed. Schlaepfer & Cie.
Seestrasse 289
Zürich-Wollishofen

Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen
Elektromotoren
Dinamo-Maschinen

Micro-Soieries.



Das vollkommenste und zweckdienlichste Mikroskop zur Untersuchung von Geweben u. Textilmaterialien ist das von Optiker J. Gambs in Lyon hergestellte „Micro-Soieries". Preis des Instrumentes mit drei Linsen für 10, 20 und 40fache Vergrößerung Fr. 60. Nähere Angaben sind durch den Vertreter, Fritz Kaeser, Metropol, Zürich, erhältlich.

Gesucht
Weberei-Fachmann

für Betrieb, mit guten allgemeinen Kenntnissen der gesamten Weberei, tüchtig, fleißig und selbständig, perfekt im Musterausnehmen und mit guten Begriffen des mechanischen Teiles. Kenntnis der französischen Sprache erforderlich. Diskretion zugesichert.

Offerten mit Angaben über Bildung, bisherige Praxis und Zeugnis-Abschriften mit event. Referenzen sub. Chiffre **Z. H. 20308** an Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Zürich,** Limmatquai 34.

Tüchtiger, junger Schweizer
aus guter Familie, mit prakt. und theoretischen Kenntnissen der Bandfabrikation und Seidenstoffweberei, Absolvent einer deutschen Webschule, mit seither mehrjähriger Tätigkeit in Fabriken und Exportfirmen in Italien, Frankreich und England
sucht Stellung mit Aussicht auf später leitenden Posten
(event. späterer finanzieller Beteiligung). Offerten unter Chiff. **R. 1261** an die Expedition des Blattes.

Laufleder für Seiden- u. Baumwollwebstühle
Eidg. Patent, 6 weitere Patente angem.
beste und billigste Schützenlaufbahn, große Vorteile, seit 2 Jahren erprobt.
Beste Reibleder für Scheuermaschinen, Pickers- und Kernledertreibriemen.
Ludwig Kramer-Hagist
Kandern (Baden)

Durch die *Expedition der „Mitteilungen über Textilindustrie", Metropol, Zürich, sind folgende* **empfehlenswerte Schriften** *zu beziehen:*

Dr. O. Meister, Die Seidencharge, *ihre historische Entwicklung und ihre Bedeutung für die Seidenindustrie.* Vortrag gehalten im Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. Preis 80 Cts.

Hans Fehr, *Welche Fortschritte weisen das Spinnen und Zwirnen der Tussahseide auf und machen dieselbe praktisch verwendbar?* Mit einem ersten Preis gekrönte Lösung einer Preisaufgabe des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich. Preis 80 Cts.

Das Porto für Zusendung ist beizufügen.

Mitglieder erhalten 25 % Rabatt.

Doppelhub-Jacquards

GEBR. RÜEGG
vorm. Hch. BLANK
Maschinenfabrik
USTER

Kartenschlag-Maschinen
∴ Karton-Scheeren etc. **∴**

Inserate finden weiteste Verbreitung in den **Mitteilungen über Textil-Industrie.**

An die
verhrl. Abonnenten und Mitglieder im Ausland

Die verehrlichen **Abonnenten und Mitglieder,** die ihre **Abonnements- oder Mitgliederbeiträge pro 1913** noch nicht bezahlt haben, werden höflich um Erledigung ihrer finanziellen Verpflichtungen bis spätestens **Ende September** gebeten. Da sich die Druckkosten der Zeitung wieder erhöht haben, ist der prompte Eingang aller dieser Beträge dringend notwendig.

Bei diesem Anlass möchten wir an den bequemen Zahlungsmodus an unsere nachstehenden Zahlstellen erinnern, wohin die Abonnenten Fr. 8.— und die Mitglieder Fr. 6. 20 zu senden haben.

I. **Deutschland:** Herr August Schweizer, **Tumringen** bei Lörrach, Grossherzogtum Baden.

II. **Frankreich:** Mons. M. W. Ruhoff, Tissage mécanique Baumann aîné & Co., **St-Pierre de Bœuf** (Loire)

III. **Oesterreich:** Herr Ed. Eschmann, Kamm- und Geschirrfabrik, **Mährisch-Schönberg** (Mähren).

IV. **Italien:** Sig. G. Wehrling, Direttore, **Olgiate-Comasco** (Italia).

V. **Russland:** Mons. Oscar Haag, **Moskau,** Postfach No. 8.

VI. **Vereinigte Staaten:** Mister A. W. Buhlmann, Textile-Engineer, Fifth Avenue Building, 200 Fifth Avenue, **New-York.**

Vorstand und Administration
der Mitteilungen über Textil-Industrie

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
1880 Gegründet
Löwenstraße 51

Webgeschirre
Lyoner- u. Zürcherrassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

Webutensilien-Fabrik Horgen
Egli & Brügger
Zu verkaufen ab Lager:
Kreuzspulmaschine sehr gut erhalten, zum spulen ab Strang und Spulen. Zwirnmaschine für Endeverbindfaden, einige 20er Stäubli-Ratièren.

Patentanwälte
Dr. KLINGLER & GEIER
AARAU
Anmeldungen u. Verwertungen in allen Ländern

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**
Papierhandlung en gros
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in **Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren** u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

F. Busch-Staub, Zürich
Technisches Geschäft. Vertretungen.
Ia. Lager-Weissmetalle, Lötzinn etc. Technische Gummi-, Hartgummi- und Asbestfabrikate. Färbereistöcke und Trockenstangen (Naturwuchs). Vulkanfibre in Platten und Façonstücken.
Patentierte Revolver-Spindellager.

Baumann & Dr. Müller A.-G.
Seidenfärbereien
Zürich II *Schlieren*
(Eigene Winderei)

Patronenpapiere
Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66
Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

Webutensilien-Fabrik Horgen, Egli & Brügger

Fabrikation in:
Weberzäpfli, Zettelbäumen, Schifflizungen.
Preise und Kataloge stehen zu Diensten.

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Linthesberg. 21 **Zürich I** Telephon 2598
Telegramm-Adr.: Patentschutz
Registrierung von Fabrikmarken Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Paul Guinand
Schreiner
Kirchgasse 21, Zürich
fabriziert
staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

E. Oberholzer, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut
Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

PATENT-ANWÄLTE
E. BLUM & Co. DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 · ZÜRICH · BAHNHOFSTR. 74

Fr. Jent, Basel
7 Immengasse 7
Gegründet 1892. Telephon 4742
Fabrikation von Webeblättern
en tous genres
in Stahl, Messing u. Maillechort.

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei
Camenzind & Co.
Gersau Schweiz)
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Patente **ERFINDUNGEN** Marken
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G.
ZÜRICH Friedensstasse 1
Verwertungen 1909 über 1½ Millionen Fr.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889. **GRAND PRIX 1900.**

MASCHINENFABRIK RÜTI

GRAND PRIX PARIS 1889 – & – 1900.

vormals

CASPAR HONEGGER

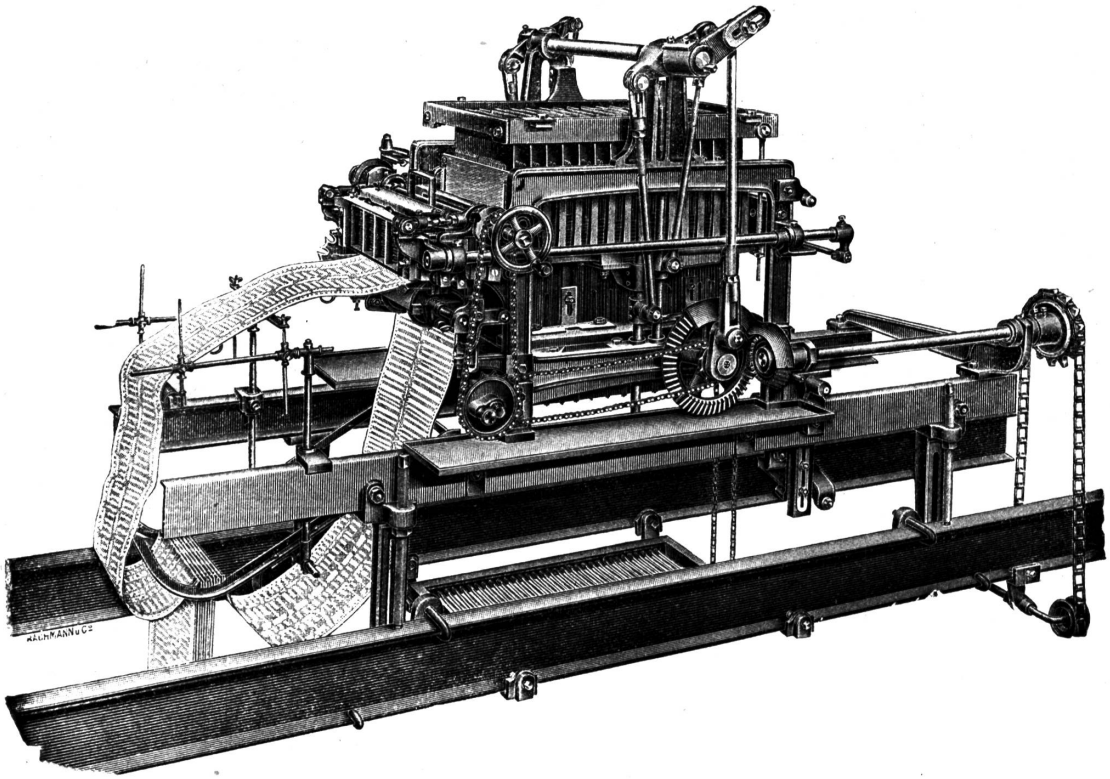
Gründungsjahr: 1847 **Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.** **Arbeiterzahl ca. 1800**

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit“



Doppelhub-Verdolmaschine

für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.